

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 61 (1927)

286 (21.10.1927)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-747298](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-747298)

Mussolini und der Vatikan.

Vom 20. Oktober.

Das heute abend erschienene amtliche faschistische Verordnungsblatt enthält eine von Mussolini selbst redigierte Erklärung zu den beiden Urteilen „Osservatore Romano“ und „L'Espresso“ über die römische Frage. In der Erklärung wird zunächst darauf hingewiesen, daß die sogenannte römische Frage nach 57 Jahren in den letzten Tagen wieder in den Vordergrund des öffentlichen Lebens und die Aufmerksamkeit der öffentlichen Meinung in Italien und der ganzen Welt gebracht habe. Aus der Polemik zwischen dem Organ des heiligen Stuhles und einigen faschistischen Schriftstellern könne man, so heißt es dann weiter, im Augenblick folgende Schlusfolgerungen ziehen:

1. Die Form der Polemik sei besonnen und des bestmöglichen Themas würdig gewesen und habe der neuen von faschistischen Regime geschaffenen Atmosphäre entsprochen.
2. Aus den Urteilen des „Osservatore Romano“ könne man erkennen, daß diese Frage für den Vatikan nicht internationalen Charakters, sondern eine zweifelhafte Angelegenheit sei, die zwischen dem italienischen Staat und dem heiligen Stuhl geregelt werden könne. Dies sei vom Standpunkt der Geschichte und Logik aus richtig, um gefährliche Interventionen und unnötige Komplikationen zu vermeiden.

Dr. von Knilling gestorben.

München, 20. Oktober.

Der frühere bayerische Ministerpräsident Dr. von Knilling ist heute Vormittag 9 Uhr nach einer Darmoperation an den Folgen einer Herzschwäche in der Privatstiftung von Dr. Lindl gestorben.

Eugen von Knilling wurde am 1. August 1865 geboren. Nach Ablegung der juristischen Examina trat er in den Verwaltungsdienst. 1902 wurde er Sekretär im bayerischen Kultusministerium und 1918 übernahm er die Leitung des Ministeriums. 1920 wurde er Mitglied des bayerischen Landtages. Vom November 1922 bis Juli 1924 war er bayerischer Ministerpräsident. Er gehörte der bayerischen Volkspartei an. Knilling war Ehren doktor aller drei bayerischen Universitäten.

Die litauisch-polnische Grenze gesperrt.

Neue Litauer-Verhaftungen in Wilna.

Berlin, 21. Oktober.

Wie die Morgenblätter aus Warschau berichten, ist seit Dienstag die polnisch-litauische Grenze von den litauischen Behörden gesperrt worden. Jeder Verkehr nach Litauen hin, auch der Verkehr auf Grund der Papierregeln für die Bewohner der Grenzgebiete, ist untersagt worden. Da viele ihre Acker zu beiden Seiten der Grenze haben, so ist es den Bauern unmöglich, ihre Felder jenseits der Grenze zu bestellen. Nur einigen im Wilnaer Gebiet wohnenden Litauern ist der Uebertritt über die Grenze gestattet worden.

Inzwischen beginnen die polnischen Behörden wieder mit den Verhaftungen von Litauern. So wurden in der Nacht zum Mittwoch bei Kaunachungen im Wilnaer Gebiet einige den Polen verdächtige Personen verhaftet, unter denen sich auch wieder einige Geistliche befanden. Der Vertreter Litauens in Polen bemüht sich gegenwärtig darum, die Freilassung der Verhafteten zu erwirken.

Renal Schaffet den Islam als Staatsreligion ab.

Wie das „Berliner Tageblatt“ aus Konstantinopel meldet, erklärte Renal Pascha auf dem Kongreß der Volkspartei, daß der Islam als Staatsreligion bei nächster Gelegenheit ausgemerzt werden müsse.

Die Sphinx.

Von

Dr. Karl Fuß.

Dieses Mädchen war mir ein unburchbringliches Rätsel. Gewiß: Frauen umwittern immer ein Hauch von Geheimnis. Man nennt wohl die Frau eine Sphinx, und kluge Sphaxisten reden (die Drudzele zu 30 Ferning) von der „Magie des Frauentalens“, in die das Weib als Naturgeschehnis geknüpft sei. Dieser machen abdann aus diesem Satz dreizehnwändig feinfühlig Verströphen (die Drudzele zu 2 Ferning). Die Frauen selbst allerdings wissen in der Regel nichts von alledem, immer nur sind es die Männer, die auf die Sphinxen wie verfallen. Sie sind nun einmal derart veranlagt, daß sie das Frauentale (zu deutsch: „Unvernehmliche“) auszuenden suchen. Und es kommt auch etwas dabei heraus: man eine Frau und noch so geheimnisvoll scheinen — auf irgend einen Generalnamen pflegen wir jede Weisheit doch zu bringen; denn jede Sphinx hat auch ihre Seiten, die menschlich sind.

Doch nein: die Frau, die ich im Auge habe, die mir fast zum Verhängnis wurde, spottete jeder Erklärung. Rätselvoll wie am ersten Tage erschien sie mir noch nach langer Bekanntschaft. Wie in eine Wölfe ihrer Trauer war sie gekleidet, sprach wenig; aber ihre Worte, anscheinend gleichgültig, ließen geheime Bedeutung erahnen. Denn: konnte sich eine Frau Nichtigkeiten dabei plappern? Ihre Augen waren von einer unergreiflichen leidvollen Tiefe, ihre Wille rührten mein Innerstes auf. Wie wurde ich aus ihrem Gebaren flug. Wenn ich mitunter bei ihr, wie bei anderen Frauen, aus einem Blick, einer Geste eine heimliche Aufforderung lesen zu dürfen glanute — wie sprach sie dann vor der bescheidensten Heinen Betrachtersicht sofort wieder zurück.

Oh, wenn ihre hohen Jüge selbst am abendlichen schienen verhielte ich mit einem tastenden Fingern nicht in ihre Stimmung hineinzuversetzen, doch jedes ihrer Gesprächs wählte sie schnell ins Alltägliche abzuweichen. Sie wollte wohl nicht mich an ihr Innerstes, Heiliges rühren lassen.

Ich weiß nicht, ob ich von Aufsehen an in das seltsame Mädchen verfiel war? Vielleicht reizte sie mich zunächst als Fortschrittsobjekt. Ich schwirrte mir zu, hinter das Geheimnis meiner Sphinx zu kommen, ja, machte das Experiment, grundsätzlich nur das Alltägliche mit ihr zu besprechen. Damit gedachte ich sie zu reizen, aus sich herauszuweisen. Tor, der ich war: ich erreichte damit nur, daß sie lebhafter als sonst wurde auf diese Alltäglichkeit eintraf.

Allmählich bemerkte ich, daß ich listiger bräunte. Ich schrieb Gedichte auf sie, ich wagte einmal sogar, ihr meinen

3. Scheine aus den Urteilen des „Osservatore Romano“ der Schluss beizugeben, daß die Frage der tatsächlichen politischen und juristischen Unabhängigkeit des heiligen Stuhles nicht notwendigerweise an Bedingungen territorialer Art gebunden sei. Für das faschistische Regime formte eine Wiederherstellung der 1870 aufgehobenen Weltkaiserthron der römischen Kirche auch im kleinsten Umfange nicht in Frage.

Die der Macht und des Charakters des faschistischen Staates wirklich bewußten Faschisten müßten gegenüber den Grundgebungen dieser Frage zwei jeder Wirklichkeit ferne entgegengelegte Zielsetzungen vermeiden: Diejenige, die die absolute Unmöglichkeit einer Lösung der römischen Frage betone und ferner die, die diese Frage als gleich schnell lösbar betrachte. Kein Knoten, von dem die Geschichte wisse, sei nicht mit Gewalt oder Weisheit gelöst worden. Nichtig verhalte es sich auch mit der römischen Frage. Dem faschistischen Regime, das das ganze 20. Jahrhundert vor sich habe, könne es ohne Verzicht auf grundlegende Rechte des Staates gelingen, in dieser Frage etwas zu erreichen, während wiederholte Versuche des Demoliberalismus mißlungen seien. Aufschließen könne man sagen, daß die Lösung der römischen Frage (s) wichtig, aber nicht unmöglich sei.

Neuer Komitatshi-Ueberfall.

Wesgrad, 21. Oktober.

Wie aus Monastir gemeldet wird, ist gestern in der Nähe von Subotina eine auf 600 Mann starke Truppe von mazedonischen Komitatshis auf griechisches Gebiet übergetreten. Sie kam aus Albanien, wobei der Komitatshiführer Peter Angelow sein Wirken versagt haben soll, von hier aus Ueberfälle auf griechisches und jugoslawisches Gebiet zu unternehmen. Gestern gelang es den griechischen Grenztruppen, die Komitatshis nach kurzem Feuergefecht auf albanisches Gebiet zurückzudrängen.

An der albanisch-jugoslawischen Grenze kam es gestern nacht bei dem Ort Kostofabica zu einem Kampf zwischen den Ortseinwohnern und 15 über die Grenze gegangenen Albanern. Diese wurden über die Grenze zurückgetrieben und mußten einen Toten zurücklassen, der als ein verächtlicher Banditenführer erkannt wurde.

Richtlinien für Auslandsreisen.

Die Beratungen über die neuen Richtlinien für die Auslandsreisen der Länder und Gemeinden wurden gestern Vormittag im Reichsfinanzministerium unter Anwesenheit des Reichsfinanzpräsidenten Dr. Schacht zu Ende geführt. Das Ergebnis soll unverzüglich den Ländern mitgeteilt werden. Es soll eine volle Einigung über die wichtigsten Punkte erzielt worden sein.

Die Honorarklage gegen Frau Doorn.

Frau Käthe Müller in Dresden hatte Ende 1925 und Anfang 1926 dem Prinzen Ferdinand von Sachsen-Carolath, einem Sohn der letzten Gemahlin des verstorbenen deutschen Kaisers, zur Werbung eines Sprachlehrers Sprachunterricht erteilt. Der Prinz war bei Dr. Hans Sannel in Dresden in Behandlung und dieser hatte Frau Müller zugezogen. Nach Beendigung des Sprachunterrichts stellte Frau Müller Honorarforderungen, die als übermäßig abgelehnt wurden. Frau Müller klagte vor dem Landgericht in Dresden, 6. Zivilkammer, auf Zahlung des ihr angeblich in Rechnung gesetzten Honorars gegen das Haus Doorn und gegen Dr. Sannel. Nach umfangreichen Beweiserhebungen, die die nötige Feststellung der gegen das Haus Doorn gerichteten Ansprüche ergaben, wurde durch Urteil die Klage abgelehnt, soweit sie sich gegen das Haus Doorn richtete; soweit sie Dr. Sannel betraf, ist sie endgültig von der Leistung eines Eides abhängig.

Neues vom Tage.

Schließung deutscher Gaststätten in Sibirien.

Nach einer Meldung der Morgenblätter ist in Sibirien dem kaiserlichen Verordnungsblatt zufolge die Schließung deutscher Gaststätten in Wozien, Grieb und Birzen erfolgt. Auch in anderen Orten Sibiriens ist eine Anzahl von Gasthäusern und Weinläden teilweise gesperrt worden. Begründet wird diese Maßregel damit, daß in diesen Gaststätten deutsche Mitglieder der Bewegung von Wladimir des Königs von Italien zum Vorwurf gemacht und ähnliche Beschuldigungen.

Raubüberfälle in Berlin.

Den Morgenblättern zufolge wurden gestern abend in Berlin wieder zwei dreifache Raubüberfälle verübt. Der eine Raubüberfall wurde im Kassenraum des Theaters des Westens verübt, wo gegen 6 Uhr abends ein Fremder durch das Schalterfenster die Kassiererin mit einem Revolver bedrohte und dort liegende Geldscheine an sich zu reißen beabsichtigte. Ein im Kassenraum außer der Kassiererin noch befindlicher Herr schlug dem Fremden die Pistole aus der Hand, worauf dieser sein Ziel in der Nacht suchte und dank des zur fragelichen Zeit herrschenden starken Verkehrs auch entkommen konnte. — Etwa eine Stunde später drang ein anderer Räuber in die Räume des Vertrauensbüros in der Warenburgstraße ein und erprete von einer 20jährigen Kassiererin und zwei weiteren Damen unter Verwahrung mit einem Revolver Geld. Auch in diesem Falle gelang es dem Täter, zu entkommen.

Polizeisatz an einem deutschen Gemeindeführer in Kottbusch-Oberschlesien.

In Gnanowlesien wurde nach der Schöffensatz der einzige gemählte deutsche Gemeindeführer von einem polnischen Schöffen in einem Lokal hinterläßt überfallen und durch mehrere Wesserschüsse so schwer verletzt, daß er ins Krankenhaus übergeführt werden mußte. Von dem gleichen gewalttätigen polnischen Schöffen, der dem Aufständischen Verband angehört, wurden bereits wiederholt deutsche Gemeindeführer mit dem Revolver bedroht.

Geistes und Le Briz in Buenos Aires.

Nach einer Agenturmeldung aus Buenos Aires sind dort die französischen Geistes und Le Briz um 12.50 Uhr dortiger Zeit gelandet. Sie haben die Straße Palotas-Buenos Aires in 3 Stunden und 10 Minuten zurückgelegt.

Riesenumfängliche in Düsseldorf.

Gestern wurden zwei Rasterer der Stadthauptkasse von Düsseldorf wegen Unterschlagung in Höhe von 120 000 M verhaftet. Eine unvorhergesehene vorgekommene Prüfung der Regierungskassapunkte hatte das Ergebnis, daß auch hier von einem Kassendirektor unter Angabe der Unterschlagungen vorgenommen worden sind. Diese betrafen sich auf etwa 200 000 M. In beiden Fällen sollen die ersten Unterschlagungen bereits zwei Jahre zurückliegen. Selbst unvermutet vorgenommene Rassenprüfungen hatten bisher nichts aufdecken können.

Flugzeugabsturz bei Cottbus.

Bei einem Schwebflug von vier Flugzeugen der deutschen Verkehrsflugschule Staaken, das sich auf einem Flug von Berlin nach Cottbus befand, stürzte, wie die Morgenblätter melden, auf dem Rückflug nach Berlin unmittelbar beim Flughafen Cottbus aus einer Höhe von 100 Metern das Flugzeug D 1183 ab. Das Flugzeug wurde vollkommen zerstört. Der Führer Weich erlitt einen schweren Schädelbruch und ist im Krankenhaus Cottbus seinen Verletzungen erlegen. Der Unfall wird auf eine Bö zurückgeführt.

Zwölftes Remis Capablanca-Affektin.

Nach einer „N. Z.“-Meldung aus Newbort ist gestern die 17. Partie im Weltmeisterkampf-Schachkampf zwischen Capablanca und Alschew bei der Wiederholung nach 59 Zügen remis geblieben. Der Stand steht 3:2 für Alschew.

Sowjet-Kultur.

Das geistige Leben des russischen Volkes.

Das kulturelle Leben des einfachen Russen von heute wird durch Mitteilungen, die der Kultur- und Literatur im neuesten Heft der Zeitschrift „S. S. S. S.“ zusammengefaßt, durch die bisherigen allgemeinen Schilderungen, die je nach dem Standpunkt des Beobachters eine bestimmte Färbung tragen. So liegt der Bericht einer studentischen Exkursion zu einer großen Kappa-Deffinitionsfabrik im Gouvernement Jaroslaw vor. Es sollte festgestellt werden, wie weit die neue Sowjet-Kultur schon unter den Arbeitern, die fast alle noch vor kurzem Bauern waren, Wurzel gefaßt hat.

Die Leute haben sich verhältnismäßig schnell gute Fachkenntnisse erworben, von einer Durchdringung der Masse mit der neuen Kultur aber kann man die Rede sein. Die ältere Generation, die noch an den Ueberlieferungen hängt, schimpft über die Jugend, die Jungen haben das Alte gründlich vergessen und sich äußerlich den neuen Verhältnissen angepaßt; etwas dem Abgelassen gleichwertig Neues vermochten sie nicht zu schaffen. Zu der Färbung gehören ein geräumiges Klublokal mit dem Lenin-Zimmer, sowie ein Kino. Es gab zwei dramatische Vereine, ein Musik- und ein Streich-Orchester, einen Turnverein, eine Wandzeitung, Vorlesungen wissenschaftlicher Arbeitsgemeinschaften, einen Frauenverein usw.

Trotz alledem heißt es: „Bei dieser Fülle von Anregung möchte man mehr Vertiefung, mehr Streben nach Verinnerlichung der Kultur wünschen. Auf die Frage, was sie denn in ihrem Klub machten, erklärten die jungen Leute: „Was, was, wir spielen, Dame oder sonst etwas, wir singen, plaudern.“ Und wie tanzt ihr denn, zu Solange oder zu Musik?“ „Nein, wir tanzen überhaupt nicht. Die Verwaltung gestattet es nicht, das wäre nicht kommunalistisch, und auch die Kerle sind dagegen, es wäre lächerlich. Aber die Leute lassen sich nicht zwingen; wir tanzen will, geht ins Dorf, da tanzen sie die ganze Nacht.“

Im Klub haben denn auch drei oder vier Dutzend halbwüchsige, junge Russen und Mädchen (sunderlang herum, Sämmern auf dem Klavier, machten Sonnenblumenamen, sangen, suchten auf irgend eine Weise die freie Zeit totzuschlagen. Diese Jugend war höchlich gefreut; geschmeigelt und geblöckelt hielten die jungen Leute durch für ganzes Verhalten zu zeigen, daß sie ein Festhalten zu tragen und mit einem Charakteristik umzugehen wissen.

Mit Beobachtern wird festgestellt, daß von selbständigem geistigen Schaffen wenig zu merken ist. „Während bei den Finnen, Tschechen, Deutschen das alte Volkstümliche eine we-

neuesten „Symmus an die Geliebte“ in die Hand zu drücken. Als ich sie das nächste Mal traf, bangend vor ihrer Antwort, die mit Entschiedenheit sein sollte, beugerte ich bei ihr einer Verändertesheit, die ich „heilig“ nannte. Ich hielt sie „Berggrün“, und sie sagte: „heilig“ nannte. Ich hielt sie „Berggrün“, und sie sagte: „heilig“ nannte. Ich hielt sie „Berggrün“, und sie sagte: „heilig“ nannte.

Ich will nicht erzählen die Wege, die Umwege und Irrwege, die ich ging, um hinter das magisch-traurige Wesen der Frau zu kommen. In schlaflosen Nächten beschäftigten mich die herinrenten Werte, die sich mit dem Problem des Weibes befaßten, philosophische und medizinische, ich griff auch zögernd zur psychopathologischen Literatur. Nirgend fand ich den Schlüssel zum Wesen meiner seltsamen Angebeteten, keine Analyse paßte auf sie. Nur immer dichter wurde um sie das Geheimnis.

Als mir endlich die große Erleuchtung kam. Altkraft. Mit einem Schlage löste sich mir das Rätsel der Sphinx, und alles Mysterische wurde klar, alles „Magische“ irdisch: Meine Sphinx war — du n n n, einfach dumm . . .

Eine internationale Konferenz zum Gedenke der Jugendzeit. Eine internationale Konferenz zum Gedenke der Jugendzeit wurde in London abgehalten. Beiraten waren die Reiterinnen von Großbritannien, Deutschland, Belgien, Holland, Dänemark, Schweden und Finnland. Es handelte sich vor allem um die Förderung der Frage, ob und in welcher Form internationale Regierungen zum Schutze der Jugendzeit geistigen Familien? In der Gedankenaussprache wies der Vorsitzende Hr. Glashow darauf hin, daß dies bereits die letzte Konferenz wäre und daß darin die Aufgabe der Welt der nächsten Generation Europas den Blick hätten, Schutzmäßig für bestimmte Vögel zu treffen. Es wäre eine Pflicht der heutigen Generation, die noch vorhandene Jena künftigen Generationen zu erben. Einige Arien hätten durch Verarmung abgeleitet oder sogar durch Schwund bereits schwer gelitten, andere würden ganz verschwinden. Die Beschlüsse der Konferenz waren: (aus Deutschland Hr. Wegel) berieten dann über die Übernahme der Jugendzeit in ihren Ländern. Es wurde eine Resolution angenommen, in der die Aufgabe festgestellt wird, daß in allen Ländern Europas eine allgemeine Übernahme der Jugendzeit festzustellen hat, und daß im Interesse der Landwirtschaft sowie der Wirtschaft unbedingte Maßnahmen getroffen werden müssen.

Die Beschlüsse für die nächste Jugendzeit in die „Deutsche Reichstags-Verhandlung“ berichtet, in Rom wird berichtet. Ihre Aufgabe soll sein, neben der Festlegung auf Unterricht über alle praktischen Probleme auf dem Gebiete der Moralik sowie über die Kultivierung der Sammelgebiete zu erteilen. Auch fremde Staatsangehörige sind zum Besuch des Instituts zugelassen. Die Anzahl hat zwei Vorkursen, eine für Mann und eine für Frauen, sowie eine für weibliche Zerstreuung.

Feierlicher Empfang des Königs Fuad.

Paris, 20. Oktober. König Fuad von Ägypten wurde heute vormittag 11 Uhr am Bahnhof des Bois de Boulogne vom Staatspräsidenten Duméril in Begleitung von Generälen...

Keht Kronprinz Carol zurück?

Nach einer Habameldung aus Genf, die sich auf Nachrichten aus Bulgarien beruht, haben rumänische Politiker in Paris Verhandlungen gepflogen, dessen Mitglieder nach Rumänien nunmehr ernannt werden wird...

Der dritte Tag im Peltjura-Prozess.

Der dritte Tag des Prozesses Schwaabard bringt wiederum eine große Anzahl Zeugen vor die Schranken des Gerichts. Das Bild hat sich infolgedessen ein wenig geändert...

Unter allen diesen Zeugnissen wird es den Richtern nicht leicht, die Wahrheit zu finden, denn nach ein neues politisches Moment mischt sich in die Verhandlungen ein: Der Sachverhalt ist gegen die Großjurien...

mehrfach und noch kurz vor der Ermordung Peltjuras nach der Adresse des letzteren gefragt hätte. Wenige Stunden nach der Ermordung Peltjuras sei der General mit Wolobin in einer Bäckerei nahe des Tatories zusammengetroffen...

Die Oldenburger auf der Reitprüfung in Dortmund.

(Eigener Drahtbericht der „Nachrichten.“)

Der Donnerstagvormittag war ausgefüllt mit der Einzelpfählung der ländlichen Reiter.

Das Richterkollegium setzte sich aus einem Deutschen, Schweden und Holländer zusammen. Scharf und kurz erklang das Kommando eines Artillerieoffiziers: Schritt anreiten! Auf der Mitte der Straße eine Volte! Auf der nächsten Ecke kehrt!...

Soweit sich bis jetzt feststellen läßt, sind die Oldenburger mit dem Rheinland zusammen in der Reitprüfung am letzten Stelle platziert worden. Ob diese höchste Kritik ganz gerechtfertigt ist, darüber gehen die Ansichten auseinander.

Ein erfreuliches Moment bleibt aber bestehen, der Zweck für die Eignung des Oldenburger Pferdes als vielseitiges Reitpferd. Den Beweis für die Eignung des Oldenburger Pferdes als Dressurpferd zu bringen, ist nur eine Frage der Zeit.

Für die Mitglieder der ländlichen Reitervereine, die am Distanzritt nach Dortmund teilgenommen hatten, war weiter noch eine

Zeit gemeinsam hatten photographieren lassen, bevor der General Wolobin als Helfershelfer der Mordtat angab. Der General suchte sich zu verteidigen und erklärte, daß er sich mit Wolobin nur deshalb habe photographieren lassen, um hinter die Wahrheit zu kommen...

Eignungsprüfung für Reiterpferde vorgefallen, an der sich im ganzen 24 beteiligten. Zu der Aufteilung der mittleren Pferde erhielt Georg Strodtzoff den 3. Preis. Weiter ist für Freitag noch eine Materialprüfung vorgefallen.

Nach dem für Oldenburg ungünstigen Verlauf der Reitprüfung hatte man die Hoffnung, daß die Oldenburger in dem Jagdspringen

den Schaden wieder gutmachen würden, insbesondere auch deshalb, weil sie im vergangenen Jahre die Besten waren. Leider bereiteten die jungen Oldenburger am Abend eine zweite Enttäuschung. Sie leisteten nicht das, was man mit Recht von ihnen erwartet hatte und sonst bei ihnen gewohnt ist.

Zum ersten Male wurde am heutigen Tage eine neue Schannummer gedruckt, eine „Friedericianische“, die eine besondere Prägung dadurch erhielt, daß sie von Damen und Herren geritten wurde. Man hatte der besten Reiter und Reiterinnen und die erfolgreichsten Dressurpferde dazu ausgesucht.

Tür Redner, Sängern, Raucher, Sporttreibende... Rheila Perlen

dergebrant erlebt, stirbt es hier aus, und an die Stelle sind Platte Bierzeiler getreten. Auch die Wandzeitungen machen keinen vortheilhaften Eindruck, sondern bringen meist polemische Aufsätze, deren Form und Stil viel zu wünschen übrig lassen.

Ein neuer griechischer Tempel bei Paestum ausgegraben. Die aus Neapel berichtet wird, haben Ausgrabungen unter Leitung von Prof. Mahini am Fuße eines Hüchels nahe bei Paestum außerordentlich wichtige Ergebnisse gezeigt.

Es ist wie in einem Märchen.

Anderfen in Weimar.

Aus neuen Tagebuchblättern. Die unigen, freundschaftlichen Bande, die den bairischen Märchenbildner Anderfen an das nachschäffliche Weimar und seinen Erbgrahzherzog Carl Alexander knüpfen, werden durch die Joeben in „Gads“ dankte Magazins“ erfolgte Veröffentlichung seiner Tagebücher in neues helles Licht gerückt.

Er empfing mich in Heimbarnheim, legte einen Mantel um die Schultern und sagte: „Das darf ich ja, wir kennen uns schon.“ Er drückte mich an seine Brust. Wir lächelten einander lächelnd. „Denken Sie an diese Stunde“, sagte er, „wir bleiben Freunde für das ganze Leben.“

Er trug mich in Heimbarnheim wieder den Erbgrahzherzog und berichtet darüber: „Der Erbgrahzherzog war hier und wartete auf mich bei der alten Frau von Wolzogen. Ich lief sofort Hals über Kopf dahin. Er war da und slog mir um den Hals. Wir küßten uns. Er hatte mir versprochen, einen Empfehlungsbrief an den Erbgrahzherzog zu geben, jetzt ist es ihm aber ein, daß er mich persönlich vorstellen könne und dabei die Gelegenheit haben werde, mich noch einmal zu treffen.“

Am nächsten Jahre kam Anderfen wieder nach Weimar und wurde vom Erbgrahzherzog empfangen. Die alten Eltern meines Freundes waren sehr lieb zu mir. Der Erbgrahzherzog besichtigte mir ganz im Ernst, daß ich meine dardige Adresse weiß hätte. Ich fuhr mit dem Erbgrahzherzog um Schänkefeld. Als wir zurückkehrten, war es kalt. Der Erbgrahzherzog gab mir seinen Mantel: „Wie hat mein Mantel

einen Würdigeren bedeckt,“ sagte er dabei. Er hat sich erfüllt.“

Der Krieg unterbrach die Verbindung, die aber im Jahre 1852 wieder aufgenommen wurde. Im Mai ist Anderfen wieder in Weimar. Darüber schreibt er in seinem Tagebuch: „Heute war ich zur Tafel beim Großherzog eingeladen. Die Großherzogin war sehr herzlich und freundlich zu mir.“

Als Anderfen zwei Jahre später Weimar besuchte, war der alte Herzog gestorben, und Carl Alexander war Großherzog geworden. Seine freundschaftlichen Gefühle zu dem bairischen Dichter sind sein ganzes Leben unverändert geblieben. Dr. L. D.

Die Wiederkehr der Mode. Eine neue Revolution beginnt sich in der Damenwelt langsam vorzubereiten. Die Abschaffung des Büstentops ist zwar bei der Reichthümlichkeit, die er erreicht, nicht möglich, aber immerhin geht die Richtung nach einer fächeren Bemessung der weiblichen Schönheit hin. Auf der alljährlichen Ausstellung der Pariser Saalrinnler ist der Herrschaft vollständig in Verzug erklärt: man findet ihn nirgends. Dagegen erdient eine frühere Mode der Frauenwelt: die Mode, in allen möglichen Formen. Der neue Stil in der Kleidermode, der wieder eine reichere Garnierung bringt, muß in der Saalrinnler seine Ergänzung finden. Es giebt ein fächerder Pariser Reizeur. „Wir können nicht das lange Haar zurückbringen, da die moderne Frau den Büstentop als jugendlich und bequemer erkannt hat, so haben wir uns denn mit der Erfindung einer neuen Mode befaßt. Der neue Saalrinnler ist etwas länger als im vergangenen Jahre, die Ähren sind darunter hervorgehoben, und der Saalrinnler liegt auf einer gewissen Ledermatte und Geschicklichkeit der ganzen Figur. Das Haar wird am Hinterkopf von rechts nach links in Wellen gelegt und hinter dem linken Ohr befestigt. Eine lange gedrehte Mode wird über den Hals gelegt, ähnliche Locken ringeln sich über den Ohren und über der Stirn hervor. In diesem Haar trägt man über den Schläfen samendünne Krone, die an das Weibermier gemahnet.“

Entdeckung einer amerikanischen Urkultur. Der Leiter der Ausgrabungen in der Provinz Coahuila in der Republik Panama, A. S. Verrill, macht in Newburger Büchern Mitteilung von einer Aussehen erregenden Entdeckung, die ihm gelungen ist. Er hat unter hundert Schichten vulkanischer Asche Indianer gefunden, die Hinterreste einer geschichtlichen amerikanischen Kultur sind und deren Alter auf etwa 10 000 Jahre geschätzt wird. Die Aminen eines großen Tempels fanden ans Tageslicht, außerdem Steinbildsäulen, Götterbilder, schöne farbige Tongefäße, die alle lange vor der Kultur der Maya, der Azteken und Inka entstanden sind. Die Entdeckung betrafte die neuen Fundamente, welche die Kulturgeschichte Amerikas bis in sehr alte Zeiten zurückreichen. Der Ursprung dieses geschichtlichen Volkes, das unter den indigenen Völkern eine so beträchtliche Kulturhöhe erreichte, ist unbekannt.

Extra-Angebot

in warmer Unterkleidung für Damen - Herren - Kinder

Wir bringen auch in diesem Jahre wieder eine vielen Auswähl langjährig erprobter Gebrauchsgüter zu unseren bekannt niedrigen Preisen:

- Unterjacken für Damen, weiß und farblich, feingewirkt mit feinen Trägern oder 1/4 Arm 1,35, 0,75 **0,38**
- Unterzieh-Schlüpfer in weiß und farblich 1,25 **0,75**
- Schlüpfer für Kinder mit angeraumtem Gürtel, Länge 30 cm 1,35, 0,85 **0,78**
- Schlüpfer für Damen mit angeraumtem Gürtel 2,40, 1,95 **1,55**
- Schlüpfer für Damen, Baumwolle mit Kunstleide und angeraumtem Gürtel 4,50, 3,75 **2,95**
- Hemdsocken weiß und farblich, fein gewebte Qualitäten, mit feinen Trägern 1,75, 1,35 **0,95**
- Reinwollene Unterjacken für Damen besonders weiche Qualitäten 4,25, 3,90 **3,25**
- Normalhosen gute wolgemischte Qualitäten 2,65, 1,95 **1,45**
- Normalhemden weiche, wolgemischte Qualitäten 2,95, 2,45 **1,95**
- Unterhemden und -Hosen m. Blüschfütter 6,30 **4,90**
- Normal-Einsatzhemden mit la. Besatzfütter 2,95, 2,40 **1,95**
- Futterhosen in grau und weiß 2,95, 1,95 **1,65**
- Knaben-Unterhosen in Normal- u. Futtertrifol, Größe 0 1,85, 1,45 **1,05**
- Kinderhöschen weiß u. schwarz, kräftige, geräumte Qualitäten, in Wolle und Baumwolle Größe 1 1,95, 1,50 **0,60**

Max Blank & Co.
Höfnerstraße 37

Meine Schaufenster beweisen Ihnen meine Leistungsfähigkeit in
Uhren als auch in **Goldwaren**



Uhrmacher / Juwelier

Bei Wind und Wetter muß man gutes und gediegenes Schuhwerk tragen

Darum wähle
Salamander
mit und ohne
Doppel-Sohlen
Preislagen:
14,50 Mk., 16,50 Mk.,
18,50 Mk.



Schuhhaus J. Jungblut
Schillingstraße 18-19

Käthe vor Mohr
Lange Straße 33 und
Donnerschwerer Str. 48

Vornehmer Damenputz
Elegante und einfache Hüte in Filz und Samt die große Mode
Elegante Frauen-Hüte besonders preiswert
Aenderung von Hüten und Pelzen schnell und billigst
Telephon 647

Osternburg, zu verkaufen, gute, feiner guter Sten m. No. Engelbart, Hieberweg 2, beim Bahnhof.
Zu verkaufen, junge, nahe am Stalben liegende Kuh.
Wwe. Mannich, Galle, Hieberweg 2, beim Bahnhof.

Fugenlose Trauringe
in allen Preislagen
O. Bardewyck
Juwelier und Goldschmied
Lange Straße 70

Altenhutorf Landestheater
Freitag, den 21. Okt. 7½ bis 9½ U. 27. Anteevortella, „Amphitruon.“ - Schillerarten.
Sonnabend, d. 22. Okt., 7½ bis gegen 10½ Uhr: 28. Anteevortella. Zum ersten Male: Der von Kornegall. - Schillerarten.
Sonntag, den 23. Okt. 7½ bis gegen 10 Uhr: Einmaliges Gastspiel. Die weiße Herberge mod. russische Kleinmüßigkeit des Direktors. Auftritte: Bantonting, Gejang, Tana. Eigene Dekoration; ca. 25 Künstler. 9 Uhr: 29. Okt. 7½ bis 10 Uhr: 7. M. Vorbestellgebäude 30 S.

Empf. mich zum Schneidern
in und außer dem Hause.
Plantenstr. 35, 1. Et.

Wieder eingetroffen
Reinwoll. graue getriebte farne
Herrenlocken
garantiert nicht einlaufend u. nicht fälschend
Paar 1,35 Mk.
Nach auswärtig von 5 Mark ab franco Zuständig.
Siele Raab-Bestellungen
Julius Meyer
Diener Str. 21

Tüchtiger Schuhmacher
kann Werkstatt übernehmen. Wohn. vorhanden. Angebot unter Nr. 9 798 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Bohnerwachs
gelb und weiß, in vorz. Qualität, schnellhol. Glanz erzeugend.

Fr. Spanhake
Farbenhandl., Lange Str. 48 b. Rathaus.

Altenhutorf
zu Kauf, geübte, Angebote mit Nr. 9 830 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Familien-Nachrichten

Verlobungs-Anzeigen.
Ihre Verlobung geben bekannt
Hanna Rippen
Johann Drees
Hobereiche zurzeit Weibgen
Eberßen
23. Oktober 1927.

Seiratsgefube
Besserer **Handwerker.**
Wittwer, 31 J., mit Kind, sucht die Bekanntschaft e. Dame ähnlichen Alters zw. 30-40 J. Zur erhaltene meiste Angebote mit Bild unter Nr. 8 831 an die Geschäftsstelle d. Bl.
Landwirt, Mitte 40, freib. und sollte und von gut. Reihren, such. Damenberf. zw. 30-40 J. Ernstigen Angebote, wenn mögl. m. Bild, unter Nr. 8 776 an Geschäftsstelle d. Bl.

Bermählungs-Anzeigen.
Gerd Wöbling
Hanna Wöbling
geb. Dreiel
Bermählte
Nordenham Bad Zwischenahn
den 21. Oktober 1927

Ihre Vermählung geben bekannt
Heinrich Spedmann u. Frau
Alma geb. Schulze
Dornum (Str. Norden),
den 16. Oktober 1927

Statt Karten
Dipl.-Ing.
Heinrich Cornelius
Anneliese Cornelius
geb. Kunke
Vermählte
Essen (Ruhr), den 15. Oktober 1927
Auf der Donau 40

Geburts-Anzeigen.
Die Geburt ihres
2. Sohnes
zeigen an
Reinhold Kottig und Frau
Elna geb. v. Campen
Oldenburg, 19. Oktober 1927
Wardenburg-Strabe 15

Die glückliche Geburt eines
Söhnechens
zeigen hoch erfreut an
Paul Werbinann und Frau
Gretchen geb. Feldmann
Oldenburg, den 19. Oktober 1927

Die glückliche Geburt eines
gesunden Mädchens
zeigen an
Dr. Johanns und Frau
Annemarie geb. Hager

In herzlichster Freude zeigen wir die Geburt eines **Mädchens** an
M. Hilberts und Frau
Kimi geb. Wenzel
Oldenburg, den 20. Oktober 1927
sst. Kanalstraße

Die Geburt einer
gesunden Tochter
zeigen an
Ang. Gärner und Frau

Todes-Anzeigen.
Oldenburg, den 20. Oktober 1927
Seine verschieden nach kurzer, schwerer Krankheit meine liebe Tochter, unsere liebe Schwester, Schwägerin, Nichte und Tante
Katharine Eleonore Paradies
Dies bringt tiefbetäubt zur Anzeige auch im Namen aller Angehörigen
Frau Wwe. Geine Paradies
Lindenstraße 7

Die Beerdigung findet statt am Montag, den 24. d. M., vormittags um 10½ Uhr, auf dem Kirchhof in Altenhutorf. Um 9 Uhr Trauerandacht in der Kapelle am Steinweg

Oldenburg, 20. Oktober 1927.
Auguststraße 50
Unser geliebter, treuer Vater, der
Kaufmann Diedrich Helmers
ist heute mittag nach qualvollem Leiden im Peter-Friedr.-Ludw.-Hospital im 71. Lebensjahre sanft entschlafen.
Im Namen der Hinterbliebenen
Ella Helmers
Die Beerdigung findet statt am Montag, dem 24. d. M., vorm. 9½ Uhr, von der Gertrudenkapelle aus. Um 9¼ Uhr Andacht daselbst. — Freundlichst zuge dachte Besuche vorläufig dankend abgelehnt

Oberleibe, den 19. Oktober 1927
Nach langjähriger, schwerer Krankheit entschlief heute vormittag sanft und ruhig mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, der frühere Kaufmann
Heinrich Ripken
im 72. Lebensjahre
In tiefer Trauer:
Sophie Ripken geb. Wellmann
s. Ripken und Frau geb. Zeebren
W. Graf und Frau geb. Ripken
H. Martens und Frau geb. Ripken und Angehörige
Die Beerdigung findet am Montag, dem 24. Oktober, nachmittags 3 Uhr, auf dem alten Wardenburger Kirchhof statt
Trauerandacht um 2 Uhr im Sterbehause

Zweihäbe, den 19. Okt. 1927.
Seute nachmittag entschlief plötzlich nach kurzer Krankheit im 72. Lebensjahre unser lieber Vater, Schwieger- und Großvater, Bruder und Onkel, der Landwirt
Johann Haverkamp
Um stille Teilnahme bitten die trauernden Angehörigen.
Die Beerdigung findet statt am Dienstag, dem 23. Oktober, nachm. 3 Uhr, auf dem alten Hibernburger Kirchhof. Trauerandacht um 1.45 Uhr im Trauerhause.

Krieger- und Kampfgenossen-Verein
Zweihäbe
Am 19. d. M. wurde nach kurzer Krankheit unser lieber Kamerad und Mitglied des Vereins, der Landmann
Johann Haverkamp
zur großen Arme abgerufen. Ehre seinem Andenken!
Zur Beerdigung versammeln sich die Kameraden am Dienstag, dem 23. Oktober, nachm. 1.45 Uhr, bei der Wirtsch. Wäberndorf. Teilnahme ist Ehrenpflicht.
Der Vorstand.

Dankfugungen.
Für die überaus vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die reichen Kranzsenden bei dem schweren Verluste unseres lieben Enkelsohnen, insbesondere Herr Pastor Raabe für die trostreichen Worte im Hause und am Grabe, sowie allen, die uns so hilfsbereit zur Seite standen, unsern
herzlichsten Dank
Wwe. Geine Kämer u. Angehörige

Nordseebad Wangeroo, 19. Okt. 1927
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Enkelsohnen fügen wir allen, die ihm das letzte Geleit gaben und seinen Sarg so reich mit Kranzen schmückten, insbesondere Herr Pastor Brindmann aus Sten für die trostreichen Worte am Grabe,
herzlichen Dank
Frau Adolf Wolters u. Angehörige

Für die uns so reichlich zuge dachte Kranzsendungen zu unserer Silberhochzeit fügen wir allen
aufrechtigen Dank
Joh. Büde und Frau, Wierfeld.

2. Beilage

zu Nr. 286 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Freitag, dem 21. Oktober 1927

Vom Landtage.

Der selbständige Antrag des Abg. Fröhle lautet: Das Staatsministerium wolle wegen der allgemeinen Wirtschaftslage, verursacht durch die katastrophale Lage der Landwirtschaft, nachstehende Hilfsmaßnahmen treffen bzw. erwirken:

1. Einseitige Ermäßigung der Schäden im Lande, soweit dieses noch möglich ist.
2. Entsprechend den Feststellungen Erlaß der rückständigen Einkommensteuern, Umsatzsteuern, Vermögenssteuern und Rentenbeiträgen, sowie der rückständigen Steuer-vorauszahlungen.
3. Erlaß der am 15. November fällig werdenden Einkommensteuer und Vermögenssteuervorauszahlungen bei den in Frage kommenden Steuerpflichtigen.
4. Allgemeine Stundung bzw. Ermäßigung der Vermögenssteuervorauszahlung am 15. November bis zur einseitigen Entschuldung darüber, ob die derzeitigen Einheitswerte den tatsächlichen Ertragsverhältnissen des Hauptbestellungszeitraums 1925/27 entsprechen.
5. Festsetzung der endgültigen Hilfsmaßnahmen, welche die Staatsregierung hinsichtlich der Landessteuern zu treffen gedenkt.
6. Änderung der Bedingungen, unter denen Personalschulen in langfristige Kredite umgewandelt werden können, zumal hinsichtlich der Amerikaförderung.
7. Prüfung und Beschleunigung der erforderlichen wasserwirtschaftlichen Maßnahmen, wobei die Fragen der Landeskultur in den Vordergrund zu stellen sind.
8. Von der Reichsregierung ist mit Einseitigkeit in der Zoll- und Handelspolitik die gebührende Rücksichtnahme auf die Rentabilität der Landwirtschaft zu fordern.

Unterstützt durch die Abg. S a n t e, C h o p f, W e m p e, S e i d a m p, G ö h r s, M e n e r s o l l e.

W a r u n d u n g: Nach den wirtschaftlich außerordentlich unbilligen vorausgesetzten Zahlen hat das Jahr 1927 noch schwere wirtschaftliche Rückschläge gebracht. Uebersehungen, in welchem Umfange und der Auswirkung hierzulande nicht gekannt haben Verrechnungen angerechnet. Infolge des anhaltenden Regenwitters sind die Erträge zu einem hohen Prozentsatz verborben. Es sind Verluste eingetreten, und zwar vielfach allerhöchster Art an Gras, am ersten und zweiten Heuschnitt, an Brotgetreide, Hafer, Kartoffeln, Lein, usw. Erwährend fällt dazu besonders noch die Marktlage hinsichtlich der Schweinepreise in den verflochtenen Monaten ins Gewicht. Der Sturz der Schweinepreise führte selbst bei Aufstockung mancher Gehegekosten unter die Rentabilitätsgrenze. Besonders drückend ist die Lage der Kolonisten, der Heenanfänger in der Landwirtschaft und der Betriebe, in welchen in den letzten Jahren Ertrüberträge eintraten. Die geblichen Aufwendungen haben dazu in der Zeit seit vielfach ein erhebliches Mehr gegenüber normalen Beträgen getragen. Diese außerordentlichen Verhältnisse machen außerordentliche Maßnahmen erforderlich.

Die Oldenburgische Landwirtschaftskammer, gez. Dr. A h n e n, schreibt: Dem Landtag des freistaatlichen Oldenburg überleben wir in nachstehendem einen Beschluß der 33. ordentlichen Gesamtsitzung der Oldenburgischen Landwirtschaftskammer zur gest. Kenntnisnahme, mit der Bitte um eventuelle weitere Veranlassung:
„Kammermitglied K a p e r beantragt: „Der Vorstand der Oldenburgischen Landwirtschaftskammer möge bei den

zuständigen Stellen, das sind der Deutsche Landwirtschaftsrat, Reichslandbund, Reichsfinanzministerium, Reichsstaats-Oberbürovisches Ministerium, Oldenburg Landtag, dahin wirken, daß eine allgemeine Erhöhung der Beamteneinküfalter nicht beschloffen wird.
Eine Abkürzung auf sämtliche deutschen Landwirtschaftskammern, mit der Bitte um Unterstützung der Eingabe.“ Die Kammer beschließt, „den Antrag K a p e r anzunehmen.“

Antrag der Demokraten zum Reichsschulgesetz.
Der Abg. L a n g e n (Dem.) hat folgenden selbständigen Antrag im Landtage eingebracht:
Ich beantrage, der Landtag wolle beschließen, die Staatsregierung zu eruchen, im Reichsrat von Neubestellungen Reichsschulgelehrter und jeden anderen Entwurf dieses Gesetzes abzulehnen, der nicht folgenden Forderungen Rechnung trägt:

1. dem Staat allein die Aufsicht über Lehrer und Schulen und deren Einrichtungen gibt, unbeschadet der den Religionsgesellschaften nach der Reichsverfassung zusehenden Rechte hinsichtlich des Religionsunterrichts;
2. die städtische Gemeinschaftsschule entsprechend den Bestimmungen des Art. 146 der Reichsverfassung als Regelschule anerkennt;
3. die bestehenden Gemeinschaftsschulen entsprechend Art. 174 der Reichsverfassung unangetastet läßt;
4. die Einrichtung von Volksschulen und besennnisfreien Schulen nur auf Antrag und mit Zustimmung der Erziehungsbehörden von mindestens 60 schulpflichtigen Kindern einer Gemeinde ermöglicht;
5. Alle Kosten der Durchführung des Reichsschulgesetzes dem Reich zureißt.

Der Antrag ist unterstützt von den Abg. W ö l l e r, S c h m i d t, R o d e t, W i l l e, A l b e r s.
W a r u n d u n g: Der Reichsschulgelehrter ist im Reichsrat abgelehnt, trotzdem dem Reichstag zugestimmt worden. Bei Annahme des Gesetzes durch den Reichstag muß der Reichsrat erneut mit dem Gesetz befaßt werden. Die Oldenburgische Regierung hat also Gelegenheit, im Reichsrat im Sinne des vorstehenden Antrags Stellung zu nehmen.

Aus dem Gerichtssaal.

Landesobstgericht.
Ein Dieb, der längere Monate die Gegend von Barel und Nafste unheimlich made, fand in der Person des 26jährigen Arbeiters E r i c h J a r e m b o w i t z, gebürtig aus Polen, vor dem erweiterten Landesobstgericht. Der Angeklagte, der bereits mehrfach wegen Diebstahls verurteilt ist, kam Mitte dieses Jahres auf seiner Wanderarbeit nach Barel, und, da er, wie er behauptet, keine Arbeit bekommen konnte, verlor er sich auf den Straßen. Alles, was er nur irgendwie erreichen konnte, ließ er mitgehen. In Barel zertrümmerte er in mehreren Fällen eine Fensterhebe mit einem in einem Tuch einwickelnden Feldstein, nachdem er vorher die großen, verworrenen Fensterheben mit einem Glasdiener schon anemittieren hatte. Er entwendete dann dem Kaufmann Z i e m a n n t in Barel zwei Weizenkörner, dem Kaufmann K o s t a m m eine Zimmler-Pflanze, dem Kaufmann W e b e r ein Paar schwarze und ein Paar braune Halbschuhe. Dann wandte er sich nach Nafste. Auch hier stahl er, nach Zertrümmern der Fensterhebe, dem Schuhmachermeister S t o r f t drei Paar Schuhe (von dem einen Paar verlor er aber einen Streifen), die anderen fünf Schuhe schleppte er

freits mit sich herum; in derselben Nacht stahl er aber ein vor der Wirtschaft Z e p l e n in Nafste liegendes Fahrrad. Als der Angeklagte verhaftet wurde, gab er fünf Schuh in seinem Revolver auf seinen Verfolger ab, so daß dieser ihn scheinbar. Jetzt begab sich der Angeklagte nach Barel, wo er weitere Einbrüche verübte. Aus dem Klubhaus des Barer Tennisvereins stahl er mehrere Wafdegegenstände, aus dem Laden des Kaufmanns L a n t h e i n e n einen Sammelkasten und einen Sammelkasten; selber betrug er aber die Kasse dazu. Und abernals wandte sich der Angeklagte nach Nafste und entwendete dem Uhrmacher J a n s s e n nach Zertrümmern der Schloßscheibe 44 goldene Ringe, eine Armbanduhr und zwei goldene Uhren. Mit dem Raub begab er sich nach Barel und stahl hier an zwei verschiedenen Stellen je ein Fahrrad, Gerade, als er einen weiteren Diebstahl verüben wollte, wurde er erwischt und hinter Schloß und Riegel in die Haft genommen. Die Angeklagte ist gefändig, nur weil er einen Mittäter nicht gehabt haben, trotzdem alle Anzeichen dafür sprechen, Der Staatsanwalt beantragt eine Gesamtschuldschuld von fünf Jahren. Das Gericht verurteilt den Angeklagten wegen schweren Diebstahls in sechs Jahren, wegen verurteilten Einbruchdiebstahls, wegen vier einfacher Diebstahle, jedesmal im Mindestmaß, und wegen Verurteilung eine Gesamtstrafe von vier Jahren. In die Haft sind fünf Jahre Gesamtstrafe in die Haft des Verurteilten. Auf die mehrmonatige Untersuchungshaft werden ihm nur zwei Monate angerechnet. Der Angeklagte nahm diese schwere Strafe mit größter Ruhe und Gleichgültigkeit entgegen.

Der der schweren Anklage des Diebstahlsverbrechens wurde ein Dienstrecht aus Barel freigegeben.

Wegen Einbruchdiebstahls im Mindestmaß in mehreren Fällen fanden 1. der am 7. Februar 1888 zu Kronenberg geborene Schloßer Karl A l e x a n d e r, 2. der am 31. Juli 1904 zu Gebrüder geborene Seemann Karl M i c h a e l und 3. der am 1. Februar 1901 zu Oldenburg geborene Arbeiter Paul J a n s s e n, alle drei in Haft, vor dem durch Zuziehung eines zweiten Richters erweiterten Landesobstgericht. Der Angeklagte Klein ist bereits wegen mehrerer Fälle aburteilt. Alle drei Angeklagten hatten im vorigen Jahre mehrere Diebstahle teils gemeinsam, teils allein in Delmenhorst ausgeführt bei der Witwe Grundmann entwendeten Klein und Michael 30 Nm. in bar und mehrere Wafdestücke, beim Gastwirt Kreierdrol 20 Nm., 100 Zigarren und 500 Zigaretten und einen größeren Posten Schokolade. Schließlich gelang es Klein zu fassen und wegen Verurteilung während Janssen und Michael gefangen wurden. Janssen wurde halb darauf verhaftet, Michael konnte nach erst in Hebelberg wieder ermitteln und festnehmen. Und abernals gelang es ihm, zu entweichen. Während des Transports nach Oldenburg gelang es ihm, seine Freiheit wieder zu erreichen, indem er sich ein Loch durch den Boden des Eisenbahnwagens vergräbte; wie, ist nicht festzustellen. Jedenfalls, der Angeklagte ist gefangen worden. Die Angeklagten sind durchweg gefändig. Der Staatsanwalt beantragt gegen Michael 3 1/2 Jahre Zuchthaus, gegen Janssen 2 Jahre Zuchthaus und gegen Klein Freisprechung, da er bereits wegen der Fälle, die er zugeht, verurteilt ist, im übrigen ihm aber nichts beizulegen werden kann. Die Angeklagten hatten sämtlich um während der Haft. Das Gericht spricht dann auch den Angeklagten Klein ein verurteilt wegen Michael wegen schweren Einbruchdiebstahls im Mindestmaß und wegen einfachen Diebstahls zu einer Gesamtstrafe von 3 Jahren 6 Monaten Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust, den Angeklagten Janssen wegen schweren Diebstahls in einem Falle in eine Zuchthausstrafe von 2 Jahren und 3 Jahren Ehrverlust, und die Angeklagten Michael und Janssen in die gefangen Kosten des Angeklagten.

Olderol-Metallputz ist der beste

Albert Gellert.

Noman von Carl Traut.
Copyright by Verfaßer, Krefeld.

43. Fortsetzung. (Wiederholt verboten.)
Dieser strich sich stolz den dritten Schmirbel.
„Der Einsatz war es wert, den Hals zu riskieren.“ Er sprach vom Pferde und verbeugte sich in seiner ungeheuerlichen Art vor Rabula. Jetzt habe ich dich gewonnen. Von heute ab steht dir mein Zelt zur Verfügung.“
Rabula verstand nicht, was er sagte. Aber aus den Mienen Alberts mochte sie Unheil ahnen.
Albert lachte.
„Ein Kampf zwischen meiner Frau und mir! Sie beteiligen sich außer Konkurrenz. Aber Ihr Mut wird belohnt werden. Wenn ich wieder in Deutschland bin, werde ich ein paar Taffel allerersten Brantwein aus Ihre Kasse verschreiben lassen. Was meinen Sie dazu?“ Er streckte ihm lächelnd seine Hand hin.
Der General blickte ihn mit finster zusammengezogenen Augenbrauen an, die sich wie ein widerstrebender Busch unter der niedrigen, fast knochigen Stirn hingogen.
„Kaufen Sie Ihren Schnaps in Deutschland selber! Ich habe ihn nicht nötig. Ich verlange meinen Preis. Und wer ihn mir freitig zu machen wagt — verdammt —“ Er warf sein Pferd herum und jagte hinter den anderen her.
Rabula zitterte am ganzen Leibe.
„Schleibter, sag mir, was soll das heißen? Was will der schreckliche Mensch von mir?“
Er suchte sie zu beruhigen. Aber er fand nicht die Worte dazu. Was sollte er ihr auch sagen? Schwer, furchtbar schwer sah er den nächsten Tag entgegen. Es ging um sein und Rabulas Glück. Jetzt, so nahe am Ziel, saßen die Schicksalschläge wachend auf sie nieder. Er beugte sich über ihre Hand. Seine Lippen, die im heißen Kusse sie beherzten, bebten. Tränen rollten aus seinen Augen. Männertränen — sürdibar — in ihrem Glanz schrecklicher als Krieg, Verwüstung, Pest, Geburtenangst —
„Sie schlagn die Arme um meinen Hals.“
„Was kommen mag, nie, nie, Schleibter, werde ich leben ohne dich!“
In ihrem Festschwur hatte er seine innere Kraft wiedergefunden.
„Vorau, Rabula! Sie sollen uns stark und trotzig finden. Ich wagh's mit ihnen, und wenn sie mit dem Teufel im Bunde ständen!“
Sie lagerten an der Jffel-Ruf. Es ist dies ein See von etwa dreißig Kilometer Ausdehnung, der sich von Westen nach Osten erstreckt. Der Zersei-tan, ein mittelhoher Bergzug, schiebt ihn nach Süden ab, so einen natürlichen, wenn

dervollen Lagerplatz bildend. Bis dicht an die Westspitze des Sees treten die Ausläufer der Alexanderfette heran. Aus der Mitte des riesigen Gebirgsbalkes steigt sich fast unvermittelt der über 4600 Meter hohe Semenovobod empor. Er schließt die Wäde gegen den Abendhimmel ab und reht bei umgehender Sonne seinen Urwäldchen als brennende Farnare in den dunklen Abendhimmel.
Die Steppe ringsherum war vollständig verlassen. Kein menschliches Wesen begegnete den Flüchtlingen in diesen Tagen.
Albert glaubte den Grund zu erraten. Der General war ein Wanderführer, der die Gegend mit seinen Herden durchstreifte und den Hirten und Bauern bolschewistische Tribute erpreßte, die allerdings weder die Regierungskassen in Semirjetschensk, noch die von Moskau je zu sehen bekamen.
Zwei Tage lagerten sie nun bereits an dem See, schossen Enten, Gänse und Kraniche, jagten auch auf Nies- und Sumpfvogel. Jeden Tag aßen sie jartes Geflügel. Wäre die Sorge um ihr Schicksal nicht gewesen, Albert hätte es gern in dieser paradisißschen Landschaft ein paar Wochen ausgehalten.
Aber diese quälende Ungewißheit! Der General hatte kein Wort mehr über seine Absichten vertrauen lassen. Er ging Albert aus dem Wege. Die Banditen aber wurden von Tag zu Tag dreister, begehrtlicher.
Am dritten Tage nachmittags sah Albert den General amer durch das Lager auf sein Zelt zutreten. Das Herz schlug ihm bis zum Hals heraus. Die Entscheidung nahte.
Doch Albert hatte sich gefändigt. Der Fuchs verriet seine Absichten nicht. Er teilte Albert mit, daß er mit seiner Truppe einen Erfindungsritt zu machen habe.
„Wir werden um die Spitze des Sees herumreiten und Bruchgewalt, vielleicht auch Prodraschens anreiten. Zwei Mann lasse ich zur Bewachung zurück.“
Dann wandte er sich und biff seinem Pferd. Mit großen Galoppprinzen kam es anersast. Im Augenblick sah die ganze Bande im Sattel. Zwei der Banditen blieben, wie der General es gesagt hatte, zurück. Einer stand als Posten an der Spitze des Lagers, der andere an der Westseite.
Warum der Führer ihm von dem Ausritt Mitteilung gemacht hatte, wußte Albert sich nicht zu erklären.
Aber er atmete erleichtert auf. Wenigstens für ein paar Stunden die unerträgliche Qual dieser Belagerung los sein! Aus dem Augenbereich dieser finsternen Wäde. Zeitliche Erlösung von der Furcht vor einem plötzlichen Ueberfall!
Rabula hatte sich in der heißen Nachmittagsstunde etwas hingelegt. Sie wollte veruchen, eine Stunde zu schlafen. Albert setzte sich in den Schatten eines Baumes und hing seinen Gedanken nach. Es mußte ein Ausweg gefunden werden. All seine Denken und Sinnen gingen darauf, die Bahn-

strecke zu erreichen, die den Stillen Ocean mit der russischen Metropole verbindet.
Aber wie? Wie?
Er bemerkte sein Gehirn. Er preßte den Kopf zwischen beide Hände. Nichts! Kein Ausweg! Er machte es sich vollkommen klar: Eines Tages würde er an einer gefährlichen Stelle verurteilt werden. Wer fragte dann in dieser unheimlichen Steppenwildnis nach einem einzelnen Menschen. Wüßte überhaupt irgend jemand in der Welt etwas von seinem Verbleib? Geheime, Cris! Geheime, zwei liebe, herzzerreißende, gute Menschen! Aber was konnten sie für ihn tun? Ihre Hände reichen nicht einmal über die Grenzen Deutschlands hinaus. Und gar bis hier in diese Wildnis hinein —?
Cris's Vater! Ja, gewiß, der besch Verbundenen. — Aber wer garantierte, daß der nicht gar amais, leichtsinnige Abenteuerlust habe ihn hinausgetrieben?
Ueberall ringsherum starrte, wulstige Wäde, über die nicht hinauszuflutern war.
Aus dem dumpfen Hinbrüten wurde er durch den peitschen-schlagähnlichen Anfall einer Gewehrpatrone herausgerissen. Dicht war ihm das Geschloß am Kopf vorbeigefahrt. Eine Handbreit weiter zurück, dann war er ein toter Mann. Er blickte scharf nach den beiden Wäden, die jeder auf eine Entfernung von etwa zwelndreißig Metern von ihm außerhalb des Lagers Wäde stellten. Einer der beiden mußte es gewesen sein.
Er wußte den Schuß als eine noch größere Mahnung zur Vorsicht betrachtete, obwohl er sich sagte, einen Tag früher oder später, darauf kommt's schließlich nicht an.
Und doch! Vierundzwanzig Stunden Stille mit Rabula dem Schicksal aus der Hand geronnen, war ein Stund der ewigen Seligkeit geworden.
Er wollte sich dem General beschweren, obwohl er annahm, daß der Schuß auf dessen Geheiß abgegeben war. Trotzdem — das heißt, wenn er bis zu dessen Rückkehr noch lebte.
Um sich gegen einen zweiten Schuß zu bedecken, froh er durch das dicke Unterholz ein Stütz aufwärts. Etwa dreißig Meter oberhalb der alten Stelle setzte er sich hinter einen dicken Baum. Er konnte von hier aus die beiden Ausläufer des Lagers übersehen und war, da sein Versteck von unten her nicht zu sehen war, vor den Augen seiner Wächter geschützt.
Ihm kam der Gedanke, die beiden Wächter zu überfallen und sich mit den beiden Frauen auf den Pferden davon zu machen. Aber wohin? Ohne Kenntnis der Gegend! Ohne Kompaß! Zwar hatte er das schon einmal gewagt. Aber diese Banditen hier tannien jeder Weg und Steg. Innerhalb eines halben Tages würden sie eingeholt sein.
(Fortsetzung folgt.)

HANDEL UND WIRTSCHAFT

Wirtschaftsteil der „Nachrichten für Stadt und Land“

Kaufkraftumlagerung.

Die mit Wirkung ab 1. Oktober d. J. bewilligte Aufbesserung der Beamteneinkünfte im Reich, in den Ländern und Gemeinden, welche ursprünglich um 10 bis 15 v. H. erfolgen ist, hinsichtlich aber auf 25 v. H. festgesetzt wurde, erfordert bei dem Reich, den Ländern, Gemeinden und Betriebsverwaltungen Mehraufwendungen in Höhe von ca. 1,5 Milliarden Mark pro Jahr. Diese Mehraufwendungen verteilen sich mit ca. 155 Millionen Reichsmark auf die Reichsbeamten, ca. 170 Millionen Reichsmark auf die Kreisbeamten, ca. 180 Millionen Reichsmark auf die Reichsbaubeamten, ca. 160 Millionen Reichsmark auf die Kreisbaubeamten, ca. 600 Millionen Reichsmark auf die Gemeinden, ca. 500 Millionen Reichsmark auf die Länder.

Wie Reichsfinanzminister Dr. Brüder ausdrücklich erklärte, sollen diese Mehraufwendungen für die Beamteneinkünfte aus vorhandenen Mitteln der öffentlichen Haushalte gedeckt werden können. Umstritten ist, ob diese Mehraufwendungen aus der Ertragskraft der Wirtschaft gedeckt werden können. Die Mehrkosten, die die Beamteneinkünfte durch die Ertragskraft der Wirtschaft gedeckt werden können, sind die Mehraufwendungen der Wirtschaft für die Beamteneinkünfte. Diese Mehraufwendungen sind die Mehraufwendungen der Wirtschaft für die Beamteneinkünfte. Diese Mehraufwendungen sind die Mehraufwendungen der Wirtschaft für die Beamteneinkünfte.

die Käufe der Wirtschaft zurückgeführt und zur Finanzierung des Konjunkturbedarfes verwendet werden können. Die Konjunktur der Wirtschaft ist durch die Kaufkraftumlagerung sehr gefördert worden. Die Kaufkraftumlagerung ist durch die Kaufkraftumlagerung sehr gefördert worden. Die Kaufkraftumlagerung ist durch die Kaufkraftumlagerung sehr gefördert worden.

Die Kaufkraftumlagerung ist durch die Kaufkraftumlagerung sehr gefördert worden. Die Kaufkraftumlagerung ist durch die Kaufkraftumlagerung sehr gefördert worden. Die Kaufkraftumlagerung ist durch die Kaufkraftumlagerung sehr gefördert worden. Die Kaufkraftumlagerung ist durch die Kaufkraftumlagerung sehr gefördert worden.

Die Kaufkraftumlagerung ist durch die Kaufkraftumlagerung sehr gefördert worden. Die Kaufkraftumlagerung ist durch die Kaufkraftumlagerung sehr gefördert worden. Die Kaufkraftumlagerung ist durch die Kaufkraftumlagerung sehr gefördert worden. Die Kaufkraftumlagerung ist durch die Kaufkraftumlagerung sehr gefördert worden.

G. Kestler, Magdeburg.

Märkte.

Lebendzucker Zentralviehhof.

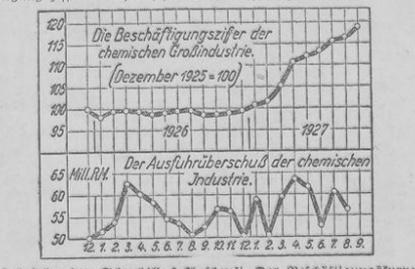
Der Vertrieb von Ferkel- und Schweinemark ist mit rund 850 Tieren blieb im 350 Stück gegenüber dem letzten Markt zurück. Die Qualität der zum Verkauf gestellten Ferkel war nicht so gut als sonst üblich. Da auswärtige Käufer zahlreich vertreten waren, entwickelte sich ein ansehnliches Geschäft. Wenn im amtlichen Marktbericht die Tendenz mit mittelmäßig angegeben wurde, so lag das daran, daß infolge der etwas geringeren Qualität der Tiere der Handel beeinflusst wurde. Gelocht waren gute Käuferpreise da in dieser Gattung das Angebot der Nachfrage nicht genügte. Die Preise zogen in allen Gattungen erheblich an. Erwähnen wurde der Markt schließlich und damit geräumt. Nach mehrschichtiger gedrückter Tendenz war heute erfreulicherweise ein günstiger Marktabschluss zu verzeichnen. — Der Export mit der Reichsbahn ertrug sich auf 345 Tiere. Der Rest des Auftriebes wurde mittels Fuhrwerk oder Kavalari zum Versand gebracht.

Am 1. Oktober Marktbericht. Ferkel- und Schweinemarkt. Auftrieb: insgesamt 839 Tiere, nämlich 794 Ferkel und 45 Käuferpreise. Es folgten das Stück der Durchschnittsqualität: Ferkel bis 8 Wochen alt 7-10 Nm., 6-8 Wochen alt 11-13 Nm., 8-10 Wochen alt 13-16 Nm. Es folgten das Stück Lebendgewicht nach Marktbericht: Ausgewählte beste Ferkel 0,40-0,45 Nm., Käuferpreise, bis 70 Pfund schwer 0,45-0,50 Nm. Beste Tiere aller Gattungen wurden aber, geringere unter Preis bezahl. Marktverkauf: Bei mittelmäßigem Geschäft Markt geräumt. Nächster Ferkel- und Schweinemarkt: Donnerstag, den 27. Oktober 1927.

Leer, 20. Okt. (Viehmarkt in Leer.) Dem heute hier abgehaltenen Zucht- und Auswählmarkt waren nach dem Bericht der amtlichen Viehmarktstatistik 788 Stück Großvieh und 130 Stück Kleinvieh zugezogen. Auswärtige Käufer waren zahlreich vertreten; Handel mittelmäßig. Hochtragende Kühe 1. Serie 700-800 M., 2. Serie 575-675 M., 3. Serie 375 bis 525 M.; hoch- und niedertragende Kühe 400-700 M., ein Jahr alte Zuchtstiere 1. Serie 500-750 M., 2. Serie 250-400 M.; einjährig alte Bullen 120-300 M., einjährig alte Bullen 100-350 M., 6 bis 12 Monate alte Bullen 200-400 M., Zuchtstiere, bis 2 Wochen alt 30-60 M., Ausgewählte Tiere über Preis. Ferkel 5-6 M., Käuferpreise 15-35 M., Schafe und Lämmer 18-40 M. Nächster Großviehmarkt am 26. Oktober, nächster Pferdemarkt am 27. Oktober.

Der Geschäftsgang in der chemischen Großindustrie.

Der Kapitalbedarf der chemischen Industrie ist durch die Kaufkraftumlagerung sehr gefördert worden. Die Kaufkraftumlagerung ist durch die Kaufkraftumlagerung sehr gefördert worden. Die Kaufkraftumlagerung ist durch die Kaufkraftumlagerung sehr gefördert worden.



des folgenden Schaubildes Ausnahm. Der Beschäftigungskurve liegen die Angaben zugrunde, die die Arbeitsverwaltung über die Veränderung des männlichen Mittlerebeschäftigten der Wirtschaftstraktanten der chemischen Industrie macht. Da die Betriebsrentenanstalten vorotrogen 9703 unternehmungen umfassen, so besteht große Wahrscheinlichkeit dafür, daß in die Beschäftigten der Reichsarbeitsverwaltung in diesem Falle ein großer Teil der unternehmungen des Farbenzentrums einbezogen ist. Denn unternehmungen der chemischen Großindustrie außerhalb des Bereichs der chemischen Industrie sind nur noch selten anzutreffen. Die in dem Schaubild wiedergegebene Kurve des Beschäftigungszustandes der chemischen Industrie ist demnach gleichmäßig ansteigend im Bild davon geben, welche Veränderung die Beschäftigten der unternehmungen der chemischen Industrie in den letzten Monaten erfahren haben.

Die Ausfuhrkurve der chemischen Industrie ist, wie der untere Teil des Schaubildes zeigt, verhältnismäßig günstig. Der Ausfuhrüberschuss der chemischen Industrie ist ziemlich hoch und hat im laufenden Jahr zum mindesten seine Verminderung gegenüber dem Vorjahr erfahren.

* Schlachttierablieferungen und Schlachttierpreise. An den Hauptablieferungstagen anfangs dieser Woche kam hier Schlachttiere in größerer Menge zur Ablieferung, namentlich viele Schlachttiere. Bei diesen Schlachttierablieferungen stehen die Preise für die letzteren immer im Vordergrund des Interesses für unsere Landwirtschaft, namentlich für die Schweinefleisch auf der Gasse. Im Anfang der vergangenen Woche, als die letzten Schweine vorübergehend 65-68 Nm. der Zentner Lebendgewicht gefordert hatten, legte ein Preisrückgang ein, der aber nur wenige Tage dauerte. Dann zogen um die Mitte der vergangenen Woche die Schlachttierpreise um einige Reichsmark für den Zentner wieder an. Auf den letzten größeren Schlachttiermärkten des Reiches ging dieser Preisrückgang wieder merklich wieder zurück, und dieser Preisrückgang machte sich auch bei den dieswöchentlichen Schlachttierablieferungen bemerkbar. Die großen Preisrückwärtigkeiten in Schweinefleisch lassen im Landeseisgeschäft eine Umwertung antizipieren, die sowohl für Käufer, wie für Verkäufer gleiche Unannehmlichkeiten hat. Eine Preisermäßigung ist bei so schnellen und so starken Preisbewegungen nicht möglich. Gelegentlich der dieswöchentlichen Schlachttierablieferungen wurden für qualitativ gleichwertige Schlachttiere 60 Nm., 61 Nm. und auch bis 64 Nm. für den Zentner Lebendgewicht bezahlt. Je nachdem, bei welchem Preisstand sie verkauft wurden, „Mutten“ und „Hauerlöcher“ waren, wie immer, noch 3-5 Nm. für den Zentner Lebendgewicht billiger. Jetzt wird von den Schweinehändlern und Schweinefleischhändlern vielfach unter 60 Nm. für den Zentner Lebendgewicht geboten. Die Preise für anderes Schlachttier als Schlachttiere waren auf den letzten größeren Schlachttiermärkten des Reiches und auch hier bei der dieswöchentlichen Ablieferung ziemlich unbedeutend. Der letzte Schlachttiermarkt am 25. Nm. herum für den Zentner Lebendgewicht, bessere Qualität mehr, geringere Qualität weniger. Schlachttier werden passamer. Sie folgten in diesen Tagen 65-70 Nm., besonders gute Qualitäten auch erheblich mehr, Schlachttiere, die fast mehr zum Angebot kommen, zwischen 40 und 50 Nm. der Zentner Lebendgewicht.

Auswahl edelster Weine
+ Fachmännische Destillation
+ Langjährige Lagerung

Die Nachnahme
des Erfolgs

Summe =

JACOBI 1886

Der deutsche Weinbrand

Munderloh

Von Sonntag, 16. Oktober, bis Dienstag, 15. Nov.
Grosses Preisegelbn
 auf neuer verbesserter Patentegelbahn
1. Preis 200.—, 2. Preis 150.—, 3. Preis 100.—
 und neun weitere Geldpreise
 Außerdem als Extrapreis bis Sonntag, den 6. November,
 ein **Motorrad** mit Getriebe, sehr guter Käufer

Preise garantiert!
 Gleiches Geld — Gleiches Geld — Starke 40 Pf.
 Regelfreunde ladet idbl. ein Wilh. Bräuer's
 Telefon 1039

**Menge und Gewicht
 Ihres Blutes**

Das Verhältnis des Blutes zum Körpergewicht beträgt beim Menschen etwa 1:13, d. h. auf 13 Teile Körpergewicht kommt ein Teil Blut, so daß z. B. bei einem Durchschnittsgewicht von 130 Pfund eine Blutmenge von 10 Pfund od. etwa 5 Liter vorhanden ist. Diese Blutmenge dauernd in richtiger Zusammenlegung zu besitzen, sollte jeder sich anstrengen sein lassen, der sich gesund erhalten will. Regelmäßige Zuführung ganz bestimmter Mengen blutstärkender Nährstoffe, Stickstoff-Substanzen u. Phosphate, wie solche in dem von Tausenden von Ärzten immer wieder verordneten Köhler'schen Schwarzbier enthalten sind, bildet hierbei ein heilames Mittel. Infolge seines reinen, vollwertigen Gehaltes wird es auch auf die Dauer gern getrunken. Das echte Köhler'sche Schwarzbier ist erhältlich durch Fr. Meiners & Sohn, Biergroßhandlung, Oldenburg, Fernruf 81, und in allen durch Schilder und Plakate kenntlichen Geschäften. Das echte Köhler'sche Schwarzbier ist nicht zu verwechseln mit den obergärigen, durch Zucker gefärbten Malz- und Weizenbieren.



„Anker“
 Seit 50 Jahren bewährt. Anzahlg. 20 Mt. Geringe Ratenzahlung. Niedr. Preise
J. Vosgerau
 Dammt. 25.
 Telefon 1039.



Aural 940



Echt oder Unecht?

Das ist die Frage beim Einkauf von
Palmin
 feinstes Tier-Fleischfett zum Kochen, Braten, Backen
 Untrügliche Kennzeichen:
 Aufschrift **„Palmin“**
 und Namenszug
D. Schöckel
 Alleinige Hersteller: **H. Schinck & Co. A. G. Hamburg**

Auf Teilzahlung
 gebe ich an Herren aller Berufe
fämtliche Herrenkonfektion
 Enorme Auswahl — Niedrige Preise
Elegante Maßanfertigung
 in eigener Werkstatt
Bequeme Ratenzahlung
Fr. Meiners
 Oldenburg, Stauhinie 17
 Spezialgeschäft für Herrenmode

Hautjucken
 (Krätze) v. Schwitzen und in der Zeitwarme besitzt auftrüb. wird in kürzest. Zeit radikal beseitigt od. die verübte, nicht schmerzende geruchlose, patentamtlich geschützte Dermatogen-Einreibung. Erfolgreich verträglich auch wenn and. Mittel veriaht haben. Viele Dank-schreiben. Verlangen-satz anwenden. Versand g. Nachnahme. Apotheke Nr. 1 in Dreibünde (Old.).

In verkehrsreicher Lage der Stadt wird für Verbands- oder Gesellschaftszwecke
großer Saal
 zu mieten oder zu kaufen gesucht. Saal kann im oberen Stodwert gelegen sein.
 Eventuell wird auch vassender
Grund u. Boden
 erworben. Angeb. unt. D 36010 beförd.
 Rudolf Mosse, Berlin SW 19

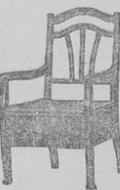
Von drei aus der Stadt Wulding (Sachsen) kammenden, 6 Monate alten
prämiierten
Zuchtschweinen
 habe ich zwei nach Wahl zu verkaufen.
 W. Drewes, Berne.

Winterkartoffeln und Steckrüben
 in großen und kleinen Partien zu verkaufen
Joh. Hilbers, Eizhorn

Gaslampen u. Grammophon u. Platten zu verkauf.
 Schiner Weg 26.
 1. wachsender Hof-hand zu verkaufen.
 Wölschstraße 32.
 Telefon 1665.

Hoyer's Alter Korn
 40% garantiert rein aus getündem Roggen u. Weizen. Nach altem Verfahren
2,50 Mk. ohne Glasche
Erst Hoyer
 Lange Baumgartenstr.

Hausgrundstück, an Straßenkreuz, gelegen, 100 M. Front, reich, 16 Ar gr., 10 Min. v. Bahn, und 3 Min. v. Pierdem., 17. Kauf, jedes gr. Unternehmen geeignet (Garagebau und dgl.), zu verkaufen. Angebot unt. D 3 309 an die Gestalt d. Bl.

Zimmer-Klosetts

 äußerst bequem und praktisch
für Kranke unentbehrlich
RM 23.—
Portmanns Küchengeschäft
 21 Lange Str. 21

Lichtspielhaus
 Nadorster Straße
Ab Freitag bis Montag
 (Verlängerung ausgeschlossen)
 Täglich 5.30 und 8.15 Uhr. Samstags und Sonntag ab 4 Uhr. Sonntags bis 6 Uhr: 50 Pf.
2 Spitzleistungen der Deulig
 Die verankerte Macht des zaristischen Rußland entsetzt wieder in dem Großfilm

Der Frauenbändiger
 Ein Film nach dem preisgekrönten Roman **Seine Arbeit wartet**
 Einiges aus dem Inhalt:
 Das Mitten des Barenhofes. — Das Quell um die Frau. — Tierereien im Valliant. — Russische Silberfeier. — Im Schilfen durch den Schneesturm
 *
 Ferner der zweite Schlagert
Die Liebe triumphiert
 Geheimnis einer Nachtwanderin in gewaltigen Akten
 *
 Dazu
Fips im Damenbad
 Lustspiel in 2 Akten
 *
 Sonntag **Jugend-Vorstellung** mit großer Programm. 50 Pf.

WARNUNG

vor dem Ankauf von orientalischen Teppichen von umherziehenden Teppichhausierern. Es liegen Beweise aus anderen Städten dafür vor, daß die wandernden Händler sich oft zweifelhafter Mittel bedienen und dem Unkundigen oft Preise abfordern, die in keinem Verhältnis zum wirklichen Werte der Teppiche stehen. So hat zum Beispiel ein Teppichhausierer einem Leipziger Arzt für drei Orientteppiche, die später ein Sachverständiger auf einen Wert von nur 1700 Mk. abgeschätzt hat, 3300 Mk. abverlangt und auch bezahlt erhalten. Als man diesen Händler zur Rechenschaft ziehen wollte, hatte derselbe die Stadt bereits verlassen. Ein Dresdner Einwohner hat bei einem Teppichhausierer einen persischen Teppich, der nur 1600 Mk. wert war, für 3150 Mk. gekauft.

Kein Teil der Wohnungseinrichtung ist so sehr Gegenstand des Vertrauens, wie der orientalische Teppich; darum kaufen Sie nur bei ortsansässigen Firmen, die für Wert, Echtheit und angemessene Preisstellung der orientalischen Teppiche dauernde Gewähr leisten.

MAX ULLMANN
 Abteilung: ORIENTALISCHE TEPPICHE

Achtung! Bitte lesen: Sämtliche Bekleidung für den Herrn erhalten Sie gut und preiswert bei **Aug. Warnke (H. Busse Nachflg.) Lange Str. 15**

Legen Sie Wert darauf gut gekleidet zu sein?
Bei uns finden Sie was Sie suchen!

Vornehme Herrenbekleidung:

Anerkannt gute Qualitäten
Vorzügliche Paßformen
Sehr mäßige Preise

ANZÜGE:

Der moderne Sakkoanzug
Der praktische Sportanzug
Der elegante Gesellschaftsanzug

Unsere Spezialität
Der blaue Anzug:
aus allerbestem Stoff

PALETOTS:

Der marengo Winterpaletot
Der warme Winterulster

Regenmäntel:

Der beliebte Gummimantel
Der praktische Lodenmantel
Der elegante Gabardinemantel
Die Lodenjoppe — Die Windjacke

Kieler Knabenbekleidung:

Kieler Stoffanzüge — Kieler Pyjacks

Original oberbayerische Gebirgsstrachten

Herren-Bedarfsartikel:

Modische Strickwaren — Krawatten — Oberhemden — Kragen
Hüte — Unterzeuge — Socken — Hosenträger — Handschuhe
Stets die letzten Neuheiten

A. G. Gehrels & Sohn
Das Haus der großen Vorräte — Das Haus der großen Umsätze — Das Haus der kleinen Preise

Bad Zwischenahn
Hotel Hof von Oldenburg
Bes.: Aug. Müller

Von Sonnabend, den 8. Oktober,
bis Dienstag, den 25. Oktober 1927:

Großes Preis-Regeln
auf den beiden doppelten Parfett-Regelbahnen

Preise:

Bahn 1: Einfahrs 0,50	Bahn 2: Einfahrs 0,50	Bahn 3: Einfahrs 0,30	Bahn 4: Einfahrs 0,30
500	500	300	300
400	400	200	200
300	300	100	100
200	200	75	75
100	100	50	50
60	60	40	40
40	40	30	30
30	30	20	20
20	20	10	10
10	10	10	10

Tagespreise 10 Mk. Tagespreise 5 Mk.
Die Preise kommen bestimmt zur Auszahlung

Alle Freunde des Regelforts ladet ein **Aug. Müller**
Bisheriger Stand des Preisregels: Bahn 1 1x33, 5x34,
Bahn 2 2x34, Bahn 3 5x33, Bahn 4 1x33, 2x35

Eine schnelle Wirkung **Herba-Seife** der
erzellt mit Obermerger

Herba

im Gesicht. Dies bezeugt Herr B. M. Sachmann in
Koblenz, indem er schreibt: „Mein Herz Herba-
Seife meiner Tochter die matten Gesichtsinnen
14 Tagen gelblich und jetzt ganz klar und
hochglänzend ist, sage ich, sowie meine Frau, den
selben Dank. Meiner Schwester, welche im Gesicht
rote Flecken hatte, auch auf der Nase, sind die
Flecken beseitigt.“ Her Seife zu 65, 50%
besteht aus 1.- Zur Nachbehandlung ist Herba-
Seife besonders zu empfehlen. Sie haben in
allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien.
Wohlth. Th. Jordan, F. E. Kalmer, Dro-
gerie, Conrad Helte, Drogerie, Alexander-
Drogerie, Drogerie A. Bremer, Drogerie
D. Fischer, Drogerie A. Biedemann.

**Sprechmaschinen
und Platten**

Reichhaltige Auswahl — Niedrige Preise
Verkauf auch auf Teilzahlung

J. Vosgerau
Damm 25 Tel. 1000

Apollo-Lichtspiele

Metropolis



Das Wunderwerk der Filmtechnik
Der Film vom Menschen der Zukunft

Naturwissenschaftlicher Verein
Deute, Freitag, abends 8 Uhr

Vortrag Siedentopf
Mitgliederkarten einlösen, auch noch an
der Abendkasse

Edeweicht

Wir führen das Gedächtnis
unseres verstorbenen Vaters
als Lektüre vor und ver-
öffentlichen folgende

**Sanz- u. Anstandsstücke
für Kinder**
im Garkhof Tob. Tabac,
Edeweichtbaum am
Dienstag, d. 25. Oktober, abds. 6 Uhr,
und im Garkhof Gertw. in
Meyer in Edeweicht am
Mittwoch, d. 26. Oktober, abds. 6 Uhr.
Die Anmeldungen können in
den betr. Lokalen und bei uns
erfolgen.

Willy und Otto Behrens

**Wardenburger
Schützenverein**

Am Sonntag, dem 23. Oktober,
nachmittags 1 Uhr beginnend

**Königs-, Adjutanten-
und Examenschießen**
mit nachfolgendem
BALL
Dazu laden freundlichst ein
Der Vorstand Herr. Schlichter
NB. Die Königsproklamation findet
abends 9 Uhr im Saale statt.

'Tonhalle' Osternburg
Am Sonnabend, dem 23. Oktober, findet
Radfahrer-Ball
statt. — Anfang 7 Uhr
Dazu laden freundlichst ein
G. Beck Der Vorstand

**Bloherfelde-Wildenloh
Klub „Brüderschaft“**
Am Sonntag, dem 23. Oktober 1927

Ball
Tanzband 1. — Saalpost
Dazu laden freundlichst ein
Dr. Grade Der Vorstand

Immobil-Verkauf

Im Auftrage der Erben der
Frau Wwe. Johanne Albers, hier-
selbst, habe ich das

Herbartstraße 24
belegene herrschaftliche Haus-
grundstück öffentlich meistbietend
zu verkaufen.

Zweiter Verkaufstermin
Mittwoch, den 26. Oktober 1927
nachmittags 4 Uhr
im Restaurant „Haus Schöneck“,
hier selbst.

Die Festigung besteht aus einem
in gutem Zustande befindlichen
Zweifamilienhaus
mit besonders schönem Garten.
Die Unternehmung ist jeder-
zeit bezugsfrei.

Besichtigung 10 bis 3 Uhr.
Rud. Meyer, amtl. Auktionator.

Ohmstede

Sonntag, den 23. Oktober

Herbstfest

im Vereinslokal H. Vahlenkamp
b. d. Kirche, bestehend in Schau-
Turnen bzw. Volkstänzen der
Männer, Frauen und Schülerinnen
3½ Uhr nachm. Fußballwettkampf
auf dem Gemeinde-Sportplatz:
Ohmstede — Varel

Ab 5 Uhr
großer Fest-Ball

Hierzu laden ein
H. Vahlenkamp
Der Festausschuß

**Krieger- u. Kampfen-Verein
Bokel und Umgegend**
Am Sonntag, dem 6. November d. J.

**Einweihung
des neuerbauten Schießstandes**
Nachmittags von 1 Uhr an
Preis-schießen auf 4 Ständen
Abends: Preisverteilung und
BALL

Dazu sind die Jugendgruppen des Auf-
hauer-Bundes und Mitglieder des K. K. Z.
sowie Freunde und Gönner dieses Sports
herzlich eingeladen.
Wwe. Martens, Der Festausschuß.

Ohmstede „Müggelkrug“
Am Sonntag, dem 23. d. M.

Großer Ball
unter Mitwirkung des
Radfahrer-Vereins „Radlerlust“
Saalkunstkahren

Anfang 6 Uhr Flotte Musik
Es laden freundlichst ein
Aug. Halle.

Im Spiegel der Bremer Presse:
„Weser-Zeitung“ vom 27. und 28. August:

... Metropolis ist ein gewaltiger Film, der
gigantisch die Durchschnittsschöpfungen auf
der Leinwand überragt ... ein wahres
Wunderwerk der Filmkunst ... unter dem,
was wir bis heute haben, eine Gipfelleistung,
die man rückhaltslos anerkennen und be-
wundern muß ... Mit Spannung folgte
man den gewaltigen Handlungen, und als
das letzte Bild von der Fläche verschwand,
bekundete das Publikum seine Ergriffenheit
durch anhaltenden Beifall.

„Bremer Nachrichten“ vom 28. August:
Was Frig Langs Meisterhand schuf, ist von
gigantischer Größe ... die Aufnahmen von
den gewaltigen Maschinen, die Metropolis
beherrschen, sind hervorragend ... Was
Lang in diesem Film geschaffen hat, ist —
technisch gesehen — eine glänzende Be-
herrschung der Möglichkeiten des Films ...
Aus den dargestellten Gründen kann ein
Besuch dieser Vorstellung nicht dringend genug
empfohlen werden, da nicht nur für wenige
Stunden Unterhaltung geboten wird, sondern
da dem Einzelnen — ganz gleich welcher
sozialen Schicht er angehört — Gedanken
mit auf den Weg gegeben werden, die ihn
noch lange beschäftigen.

Verstärktes Orchester!
Preise der Plätze
Nachmittagsvorstellung
1. Platz 1,20 Mk. Rang 1,50 Mk. Sperrsitz 2 Mk.
Anfang 4,50 Uhr. Kassenöffnung 4 Uhr
Abendvorstellung
1. Platz 1,50 Mk. Rang 1,75 Mk. Sperrsitz 2,50 Mk.
Anfang 8,15 Uhr, Einlaß 7½ Uhr

KIRCHHOFFS moderne, 4fache Mako-Kragen 70 Pfennig, Qualität

rade. Es gibt eine große Anzahl von Landwirten, die das Land längst eingesehen haben. Sie schicken ihre Söhne aber nicht hin nach den 15 landwirtschaftlichen Schulen unseres Landes. Warum nicht? Weil sie nicht das Kommando im Hause haben, sondern die Kinder. Manchem Jüngling gefäht eben der Zwang, den der Schulunterricht mit sich bringt, nicht. Solche Leute können aber im Stillen des Jungensbundes sein. Die oberrheinische Regierung würde sich ein unterrichtliches Verdienst für die Landwirtschaft erwerben, wenn sie so bald wie möglich dafür sorgte, daß in Verbindung mit dem Landtag schleunigst ein Zwang zum Schulbesuch nach dem Muster Bremens und anderer Staaten eingerichtet würde. Es drängt die Zeit, es drängen die Verhältnisse, und über kurze Spannezeit hinweg kommt doch der Fortbildungszwang, der aber nur dann zum Segen ausschlägt, wenn er gleichberechtigt mit allen anderen Ständen ein Berufsobligatorium ist.

Der gewöhnliche Fortbildungszwang nützt uns in der Landwirtschaft nichts, denn dazu ist die Landwirtschaft ein viel zu kompliziertes Gewerbe, was nie ausgearbeitet werden kann.

Wir appellieren an den gefundenen Sinn unserer landwirtschaftlichen Führer, daß sie jetzt nicht versagen und sich nicht durch Redensarten beirren lassen, wodurch ihnen die Führerrolle aberkannt werden soll. Der Grundgedanke aller landwirtschaftlichen Bestrebungen ist jetzt *Produktion*. Und diese setzt eben unsere Landwirtschaft in den Stand, die Kosten der Ausbildung der jungen Landwirte zu tragen. Noch ist es Zeit. Die zwingende Fortbildung kommt doch. Mühe man vorarbeiten und eine berufliche Fortbildung zum Segen aller gesetzlich machen.

Unsere nächsten Aufgaben für die Verbesserung des Grünlandes.

Die schweren Niedererschläge im Jahre 1926 haben schon in den niedrigen Lagen im Vorjahre eine sehr starke Verminderung der Qualität zur Folge gehabt. Wer in der Lage ist, dies vom botanischen Standpunkte zu betrachten, was bei der bisherigen Vorbildung der Landwirte leider nicht der Fall ist, und ein paar Begriffe machen auch nicht so viel aus, daß man diese Vorfälle so schnell ausschließt, der muß mit Bedauern feststellen, daß die Verbesserung ganz wesentlich und einschneidend für das Oberrheinische Land war. Selbst in den Gebieten, wo höherer Wälder (Kiefern) zu den Seltenheiten gehören, ist es schon seit dem vorigen Jahre ganz anders geworden. Wäre nun bei dem Wasserüberschuß 1926 ein trockenes Jahr gefolgt, dann hätten diejenigen Pflanzen, die auf Vermischung und Verfeinerung des Bodens angewiesen sind, sich nicht in dem ungeheuren Maße ausbreiten können, wie es tatsächlich heute der Fall ist. Die lange Ueberflutung 1927 hat auf den Wiesen und Weiden eine Reihe allerbesten Gräser und Kräuter zum vollständigen Verschwinden gebracht und dafür eine Flora entstehen lassen, die das Vieh im grünen Zustande überhaupt nicht anfrucht und trägt, aber im Heuzustande genießen muß und genießt. Es ist kein Zufall, daß die Weidewirtschaft in gewissen, stark überfluteten Gebieten so richtig kräftig und ungewisse ausfallen, namentlich die jüngeren Tiere, und man mit Sorgen und Bangen an die Zukunft unserer Rucht denken muß; denn wenn die Ferkelung fehlt, ist eben unsere Rucht unrentabel. Und die Weide ist das Mittel, um die Rucht in die Höhe zu bringen, kann aber bei schlechter Verfassung auch eine gute Zucht herunterbringen. Am deutlichsten tritt dies bei der Zucht von Pferden hervor. Wir machen die Beobachtung, daß z. B. ein Ferkel in einer bestimmten Gegend, wo es erfruchtliche Weideweiden gibt, sich durchschlägt und vorzüglich züchtet, während die Nachkommen desselben Vaterstieres in einer anderen Gegend, wo die Weiden mäßig oder gar schlecht sind, doch nur Stümper bleiben fürs ganze Leben. Das wichtigste Moment ist und bleibt die Versorgung des Bodens mit genügenden Mengen von Kalk und Phosphorsäure, denn das Knochengerüst besteht fast nur aus phosphorsäurem Kalk und kann also aus Einseitigkeit aufgebaut werden. Zudem ist zu bedenken, daß außer der Ferkelung jede Zelle phosphorsäurehaltig ist. So kann man sich auch erklären, warum die Verfeinerung des Bodens, die eine Lehmung des Kalks bedeutet, so unvollständig wirkt. Sie hindert das Wachstum der Pflanzen im hohen Grade, und damit die Gesamterzeugung der Tiere bis zum Auswachsen. Bei der Verfeinerung des Bodens nehmen die Kalkgräser und die Kräuter überhand, die große Mengen Kaliumsalze enthalten. Diese wirken aber beim Verdaulichkeitsprozeß entlastend auf den Verdauungsapparat und zu entziehen dann Krankheiten, wie Knochenbrüchigkeit usw., die für die Rucht vollständig schädlich sein können. Da auch die Milchdrüsen ständig erneuert werden, so ist es klar, daß auch das Kalksalz in Form von Kalk im Weidewirtschaft eine höchst nützliche Wirkung auf die Milchergiebigkeit haben muß. Darauf beruht auch die Wirkung des Kalksalzengrasses und des Heus. Die Kräfte und Mähe unseres Viehlandes haben einen analogen Gehalt von durchweg genügend Stickstoff und Kalk, sehr geringen Kalkgehalt und nur Spuren von Phosphorsäure. Demgemäß ist auch die Zusammensetzung des Grases auf den Kalksalzweiden ein mineralisches Nährstoffen. Wir müssen also, um besseres Weidewirtschaft und bessere Milchergiebigkeit zu erzielen, Kalk und Phosphorsäure mit anwenden. Und in der Tat, dann haben wir auch ganz andere Erfolge, was bis jetzt in der Literatur wenig bekannt geworden ist, weil unsere Kalksalzweiden nicht für Zeitschriften und für Verleger schreiben.

Vor allen Dingen wird aber bei Kaliummangel der Nahrung und bei großer Einnahme von Chlorkalium in derselben das Blut sauer. Die saure Beschaffenheit ist aber ein krankhafter Zustand, der dann in sogenannte Blutarthritis ausartet und schließlich zur Abmagerung und zum Tode führt. Wir sehen, daß immer dort solche Erscheinungen auftreten, wo auf den Grasen und Stoppeln viel und massenhaft das Eisen in Wanderung ist und als petroleumarartige Schicht zunächst oben festwimmelt und nach Aufnahme von Sauerstoff der Luft als odergerbe Masse dann nach unten sinkt, und schließlich dann in Wasserlöslichkeit — gleich rote Motten oder Wolven — bekannt wird. Gerade diese Erscheinung haben wir so massenhaft, und sie ist um so gefährlicher, je mehr das zufführende Wasser ganz und gar zum Stillstand kommt. Wenn sich nämlich giftiges Wasser nur noch wenig verflüchtigt hat, dann ist es nicht so schlimm, wie dies auf der diebstahligen Moorlaguna noch besonders betont wurde. Sobald aber ein völliger Stillstand im Abfließen sich bemerkbar macht, nimmt die Verfaulung rapide zu, und die guten Gräser gehen dabei zugrunde, und in erster Linie erscheinen

dann die Seggen und Winsen in Unmenge auf fumpfigem Gelände das „Nerz“, das ist Sumpflauskraut, Sumpfsüßholzwurde usw. Die Seggen haben sich in den letzten beiden Jahren riesig vermehrt, obwohl die kleinen blauen Seggen es erst recht die hochschickenden scharfen Sumpfliegen, die hier zu Lande Grauwild, aber eben auch Großwild bekannt sind, in Landwäldern aber öfters heften, und sich nach einer Zuckung von dort, riesig vermehren, so daß in einer kleinen Orttschaft fast dort 100 Hektar mit diesem öfters wertlosen Grafe besetzt sind.

Da gibt es also kein anderes Mittel als zunächst für reelle Abwässerung sorgen. Die Gruppen müssen peinlichst offen gehalten werden, damit eine Anhäufung von Säuren ausgeschlossen ist. Sodann ist zu lassen, und erst später sind die übrigen Düngemittel aufzubringen. Wo die Wanderung des Eisens lange gedauert hat, ist der ganze Boden mit Eisen durchdrängt, wofür rot und braun, wie wir dies z. B. im Siebingerlande vorfinden. Wir müssen aber zunächst diese Eisenwanderung hemmen, sonst kommen wir nicht weiter. Der Säurecharakter muß unbedingt dem Grünland genommen werden, sonst können wir keine Tiere mit Gewicht und mit hoher Milchleistung erzielen. Woher kommt es denn,

daß z. B. auf der Dorimunder Ausstellung der D.-L.-G. die Däne von S. Stolle, Fjerdy, das schwerste Gewicht hatte, trotzdem sie doch eine Rucht der Gese war? Wenn aber der einzelne Landwirt inritten einer gleichartig gelegenen, von Säure durchdrängten Grünlandsgegend diese entwirrt und mitten in diesem Komplex liegt, dann ziehen die Säuren von allen Seiten tief nieder zu, und die Stagnation des Wassers bedingt, daß auch der zur Entfäuerung gebrauchte Kalk sehr rasch unwirksam wird. Darum ist die allereerste Bedingung, daß die Entwässerung zunächst in Ordnung gebracht wird, und dies ist nur in unserer Weidewirtschaft der Fall, alle anderen Landwirtschaften in Oberrhein müssen dies noch schaffen. Das ist die Vorbedingung für ihre Erfolge.

So müssen also alle kleinen Entwässerungsgräben so rasch wie möglich geöffnet und in Betrieb gesetzt werden. Erst nachher ist zu lassen und event. Phosphorsäuregaben zu verabreichen: Kalk und Stickstoff im Frühjahr. Die vorbildliche Pflege in Holland und die sündige Entwässerung der Niederlande muß auch bei uns Regel werden. Es wird von weiterführender Seite behauptet, daß wir noch nicht auf Nachlassen der Niedererschläge im kommenden Winter hoffen können.

Zweckmäßige Aufbewahrung der Kartoffeln.

Von Dr. Hermann Böhm.

Die Aufbewahrung der Kartoffel hat den Zweck, sie uns in gutem Zustande zu erhalten. Da beim Lagern der Kartoffel, unserer Hauptnahrungsmittel, eine Verminderung ihres Gehaltes an Stärke und Zucker eintritt, müssen unsere Bemühungen bei der Einlagerung der Kartoffel darauf hincelen, die Verluste an Stärke auf ein geringes Maß herabzubringen. Die Faktoren der Aufbewahrung sind, um so geringer die Verluste. Also ist die erste Forderung, die wir bezüglich der Lagerung der Kartoffeln stellen müssen, daß ihre Aufbewahrung kühl, aber doch getrocknet vor sich gehen soll. Kühlung ist notwendig, um die Stärke im Kartoffelknollen fest zu halten. Kühlung ist notwendig, um die Stärke im Kartoffelknollen fest zu halten. Kühlung ist notwendig, um die Stärke im Kartoffelknollen fest zu halten.

besten Schutz gegen den in die Miete einbringenden Frost bildet, da die Luft ein schlechterer Wärmeleiter ist als Erde und Wasser. Am vorzuziehen ist deshalb eine solche Schicht, die lufthaltiges Material enthält, nochmals eine Erdschicht von ca. 10-15 Zentimetern. Müssen die Kartoffeln kühl eingelagert werden, und sind so größere Wassermengen anzubringen, so lassen man die Erden des Winterstanks möglichst lange offen stehen und verstopfen sie nur bei strenger Kälte mit Stroh. Es ist zweckmäßig, den Winterstank in der Miete im Winter mehrere Male zu schütten. Man schiebt zu diesem Zweck mit einem Stock ein Loch durch die Decke bis in die Knollen und schiebt das Thermometer, das durch eine Wechsellampe geschützt ist, hinein. Am allgemeinen soll die Wärme in der Miete nicht über 8 Grad steigen; stellt man einen höheren Winterstank fest, so entferne man am ersten Erwachen. Ein recht rapides Ansteigen der Temperatur zeigt an, daß die Knollen in Gährungsübergegang sind. Dann muß die Miete abgedeckt werden.

Ein Haupterfordernis bei diesen beiden Aufbewahrungsarten besteht darin, daß die Kartoffeln nicht zu hoch aufgeschichtet werden dürfen, weil sich sonst die unteren Schichten leicht erwärmen und dadurch dem Befall durch allerlei Schädlinge, z. B. Trockenfäule, ausgesetzt sind. Ferner müssen die Kartoffeln von Zeit zu Zeit durchgelüftet werden, damit die unteren Schichten allmählich nach oben gelangen und damit man keine Kartoffeln entfernen kann. Einer beständigen Kontrolle und Ueberwachung müssen Temperatur, Feuchtigkeit und der Keimungsgrad des Kellers unterworfen sein. Am vorzuziehen ist es, wenn die Miete sich nach Möglichkeit in der Nähe des Hofes befindet, auf einer Stelle, deren Boden durchlässig und von stauender Kälte frei sein soll. Doch wird es wegen der Ersparung der Transportkosten, und wegen der Vermeidung von Verlesung der Knollen notwendig sein, die Miete gleich auf dem Felde anzulegen, das die Kartoffel getragen hat. Doch sei dabei nicht vergessen, daß die Mieten auf den Feldern selbst immer als Ueberflut für die nachfolgende Frucht angesehen werden müssen, ganz abgesehen von der erschwerten Ueberwachung.

Da beim Einmieten der Kartoffel erhebliche Mengen Stroh verbraucht werden, das zwar der Wirtschaft nicht verloren geht, da es als Streumaterial nach dem Ausmieten der Kartoffel noch Verwendung findet, das aber seinen Wert als Futtermittel verliert, so sucht man das Stroh durch einen anderen Stoff als Abbindemittel zu ersetzen. Wir wollen durch das Einbinden der Kartoffeln mit Stroh dieselben gegen Frost schützen, weil Stroh als schlechter Wärmeleiter sehr gut dazu geeignet ist. Wir müssen also bei der Suche nach einem Strobertrag ebenfalls einen schlechten Wärmeleiter wählen. Man könnte nun die Kartoffeln dadurch vor Frost schützen, daß man, ohne Verwendung von Stroh, die Erdebedeckung der Mieten in einer solchen Stärke aufbaut, daß dem Eindringen des Frostes unbedingt gewahrt wird. Da aber Erde die Wärme viel besser bindet als Stroh, so müßte eine sehr starke Erdebedeckung notwendig sein. Das Anbringen derselben erfordert sehr viel Arbeit, und wollte man gar keine Strobedecke verwenden, so würde sehr viel lose Erde zwischen die Kartoffeln fallen. Bei der Suche nach Strobertrag bieten die Kartoffelstängel selbst in dem Kartoffelstank einen geeigneten Stoff in genügenden Mengen; es läßt sich im abgetrockneten und trockenen Zustande sehr gut benutzen. Grünschnitt eignet sich nicht als Decke unmittelbar auf die Kartoffeln, da es sehr leicht faulen und die Fäulnis auf die Kartoffeln übertragen könnte. Ein weiteres Stroh-Ertragmaterial haben wir in den sauren Gräsern, die geringeren Futterwert besitzen als dieses. Besonders der Weiser von Leiden und sauren Wiesen kann große Mengen Bedeckungsmaterial für die Kartoffeln gewinnen. Auch trockene, abgetrocknete Quereisen erfüllen denselben Zweck. Mit dünnen, frischen Fichtenzweigen hat man ebenfalls gute Erfahrungen gemacht. Sie sind besonders dann zu empfehlen, wenn die Kartoffelstängel in der Nähe von Fichtenwäldern liegen. Eine Reihe anderer Stoffe, wie Kalk, Kadeln von Nichten und Netzen usw., eignen sich nicht als Decke für die Kartoffelmieten, weil sie insofern ihrer Kleinheit zwischen die Kartoffeln fallen und das Verlesen erschweren.

Kleine Mitteilungen.

Tagungen des Reichsverbandes adonisch getriebener Landwirte in Magdeburg. In dieser Stadt ist feinerzeit der Reichsverband geordnet mit reichlich 400 Mitgliedern. Jetzt sind weit über 5000 a. a. Landwirte im Verbands, so daß dies ein Beweis dafür ist, daß die Gründung seinerzeit eine Notwendigkeit war. In den zahlreichen Sitzungen der Tagungen wurden viele Fragen, welche direkt der Förderung der Landwirtschaft dienen, behandelt. Zum Begrüßungsabend erschienen Regierung, Unterstaatssekretäre, Landwirtschaftsminister, Weidewirt, Presse ihre Vertreter. Aus den zahlreichen Anreden ging hervor, wie hoch aus den Verhandlungen, daß der Reichsverband a. a. Landwirte für die deutsche Volkswirtschaft eine sehr ansehnliche Rolle spielt. In Oldenburg ist der Verband mit etwa 60 Mitgliedern vertreten.

Bücherchau.

In zweiter Auflage erschien im Verlage von Paul Parey, Berlin SW. 11, Kleinogard: Der Film und seine Bedeutung für die Landwirtschaft. Preis 2,50 RM. Das in kurzer Zeit die 2. Auflage erreicht, ist ein Beweis für die Notwendigkeit dieses Buches. Unsere landw. Vereine, Schulen und sonstigen Organisationen finden in dem Buche wertvolle Orientierung auf dem Gebiete des landw. Filmwesens. Auch Oldenburg ist darin hervorragend vertreten.

Selbststrasierer!
Vor dem Einsetzen die Haut gründlich mit NIVEA-CREME einreiben! Erfolgreich: Schmerzlösende Rasieren, blendendes Schneiden des Messers, keine Reizung der Haut. Preis: M. 0,20 - 1,20



Im Kleingarten.

Der heutige Briefet wendet sich ausschließlich an meine Gartenfreunde, die Kleingärtner, an ihre Sorgen und ihre Arbeit. Die Kleingärtner wollen wir heute nicht.

Erst dann ist es ihnen wichtig, und im großen und ganzen ist die Erde sowohl in der Landwirtschaft als auch im Garten befruchtbar. Was Pflanzen gilt es zu haben. Vieles ist jedoch der Wärme und der geringen Sommerwärme nicht so gewohnt, daß nicht solche Extrakte geerntet, wie wir erhoffen; nämlich indes, so z. B. die Bohnerneier, ist schließlich noch besser ausgefallen, als man im Vorjahre vernahmte. Jetzt heißt es, das Letzte einzuharfen, damit nichts umkommt.

Die Bohnen werden abgeerntet; denn jede Nacht kann uns in dieser Jahreszeit froster Frost bringen, das alles vernichtet wird. Auf freier Erde hat es meistens schon ziemlich stark gefroren. Die Bohnerneier werden ausgelesen, auf einen Haufen gebracht und im nächsten Frühjahr untergegraben, um den Humusgehalt des Bodens zu erhöhen und ihm die darin enthaltenen Düngstoffe zurückzugeben. Die Stangenbohnenbeete werden gleichfalls abgeerntet, die Stangen gefahrt und in einer Erde möglichst fest aufgeschicht damit das Regenwasser daran verfließt. Einige Leute legen die Stangen glatt hin, zwar nicht direkt auf die Erde, so dünn ist noch feiner, aber doch wegerrecht. Dann bleiben sie nach einem Regen tagelang naß und werden bald morsch. Nicht sehr widerlich aus, als wenn die Bohnerneier bis zum nächsten Frühjahr auf den Beeten stehen bleiben. Sie besorgen jedem Vorbeigehenden, daß dieser Garten von unordentlichen Beeten überhäuft wie Wäbe werden nach umgegraben und bleiben großartig liegen, damit Wind und Regen, Sonne und Regen einwirken und den Boden zerlegen können. Was erleichtert nicht nur die Frühjahrsarbeit um ein Bedeutendes, sondern erhöht auch die Fruchtbarkeit des Bodens.

Man kann auch schon im Voraus billigen und Zehnmittel und Haupterzeugnisse aufstellen, auf 100 Quadratmeter etwa 6 Pfund Zehnmittel und 4 Pfund Salz; dann können sich diese Düngemittel im Winter schon zerlegen und auflösen, und wenn wir dann im Frühjahr noch ein stickstoffhaltiges Düngemittel hinzusetzen, so finden, wenn wir zu befehen beginnen, die Pflanzen einen wohl vorbereiteten Boden. Ueber alle Düngemittelarten aber geht im Gartenbau stichtiger Mist, Kuhmist. Der kann nicht durch Stallmist ersetzt werden, wohl durch einen Kompost.

Doch nun wollen wir weiter hinschauen, was abzuräumen ist. Viel Rohrlin bauen die Kleingärtner nicht mehr; denn sie sind zu der Einsicht gekommen, daß zum Rohrlin ein recht schwerer Boden (Ate) doch geerntet ist als unsere Kleingärten auf der West, deren Boden durch alle Jahre sich wiederholenden Stallmist schließlich so mit Kugeln der Kohlerneier vermischt ist, daß man seine Freude mehr daran hat. Die wenigen Köpfe, die wir von der West, und die Westseite noch draußen haben, lassen wir ruhig stehen und gebrauchen sie fast keinem auf. Bis Weihnachten hin ist der Winter bei uns in der Regel so milde, daß die Köpfe nicht durch Frost leiden. Leichter Frost schadet ihnen nicht, wenn man sie nur, so lange sie gefroren sind, nicht rührt. Und sollten sie schließlich erstarren, so ist der Verlust nicht gar so betrüblich nicht schlimmer, als wenn wir sie vorzeitig herbeibringen und teilweise verderben lassen. Hat jemand größere Mengen schöner feiner Köpfe, so kann man sie zweckmäßig einmischen, wie man es mit Kartoffeln macht, oder man kauft sie in einer Gasse des Gartens auf und bedeckt sie mit Sand. — Kohlrabi hält sich am besten, wenn er eingemaisert wird. Er bleibt dann zart und saftig. Wird er an einem luftigen, trockenen Ort aufbewahrt, so schmeckt er sehr ein und wird weis. Es tritt dann nicht nur ein Verlust von Aroma und Vitaminen ein, sondern es verbleiben sich auch die Zellwände; er ist nicht mehr zart, und wenn die Hausfrau ihn auch noch so lange kochen läßt.

Wurzeln und Klobeckchen werden jetzt geerntet; denn mit dem Wachstum ist es vorbei. Die meisten sind wie alles, was in der Erde wächst, am wertvollsten in Erdgruben, dürfen aber nicht zu dick und warm zugebet werden, weil sie sonst vor der Zeit austreiben, und dann ist es mit Gehalt und Wohlgeschmack vorbei. Frost können sie allerdings auch nicht vertragen. Wenn die Wurzeln draussen nicht einmischen kann, muß sie im Keller aufbewahren, vielleicht in einer Kiste und reichlich Sand bestreuen lassen, den man feucht hält. Ledrüben können bis Anfang November draussen bleiben. Können schadet es nicht, wenn auch ein leichter Frost darüber geht, durch den sie erst den angenehmen eigenartigen süßlichen Geschmack erhalten. In dieser Hinsicht geht es ihnen wie dem braunen Klob, der auch erst Frost haben muß. Ledrüben sollen sich wie Kohlrabi und Wurzeln am besten in Erdgruben, dürfen aber nur leicht bedeckt werden.

Der Sellerie verträgt keinen Frost. Man nimmt die besten Knollen heraus und legt sie misamt den Wurzeln und Blättern in Erdgruben aufrecht hin, nicht an dicht und fällt die Winterkammer zwischen den Knollen mit Erde aus. Die Gruben läßt man zunächst offen, bis der Frost einsetzt. Dann deckt man

breiter und eine Laubschicht darüber und kann je nach Bedarf herausnehmen. Sellerie, der nicht zur Knollenbildung gekommen ist, kann draussen bleiben, er erträgt nicht. Um Petersilien zu erziehen den ganzen Winter für den täglichen Gebrauch zur Verfügung zu haben, nimmt man einen alten Eimer, der unten domförmig ist, legt ihn flach vor sich hin und füllt ihn mit Petersilienwurzeln und etwas Erde. Manet man alsdann die Eimer auf, so stehen die Pflanzen aufrecht und können weiter wachsen und uns je nach Bedarf mit Wurzeln und Blättern versorgen. Vorsichtig bleibt der Eimer draussen. Bei Frostwetter holt man ihn herein, um ihn bei Tauwetter sofort wieder hinauszusetzen. Das macht geringe Mühe, und Winter wird darüber sein, wenn sie stets frisches Grünzeug hat. Diese Vorrichtungen sind erntbar und bewahrt sie neben den Sellerieknollen auf, dünne Porzellanen läßt man draussen. Schwarzwurzeln und Rosenkohl bleiben draussen und werden nach Bedarf geerntet. Rosenkohl wird jetzt verbraucht, so wie die Mörschen sind; denn allzu strenger Frost vernichtet sie. Schwarzwurzeln dagegen spart man sich als Frühgemüse bis zum Frühjahr auf. Sie leiden nicht vom Frost und überleben selbst hohe Kältegrade ohne Schaden. — Tomaten über im Freien in diesem Jahre, wenn auch nicht völlig verrotzt, so doch nicht recht befriedigend können. Sie sind Sommerfrüher; ein solch sommerlicher Sommer ist nichts für sie. Was noch einbringen auf erweist, nehmen wir ab und sehen es auf die Fensterbank, wo die Sonne hintrifft, oder schneiden den Stengel mit den Früchten ab und hängen ihn zum Nachreifen in einem warmen sonnigen Raum auf.

Oldenburgische Hagelversicherungs-Gesellschaft

Von Direktor A. W. v. d. Kammer, Ost-Old.

Die Oldenburgische Hagelversicherungs-Gesellschaft blickt auf eine 63jährige Tätigkeit zurück. Wohl setzen da sie ein so schickliches Hageljahr erlebt, wie in diesem Sommer, der so reich war an schweren Wetterkatastrophen. Raum war die Temperatur sommerlich geblieben, gleich folgten unheimliche Gewitter mit heftigen Schauern, Hagelstürmen und Hagelwintern. Fast jedes Gewitter brachte aus dem einen oder anderen Bezirk des Versicherungsbereichs (Oldenburg und die angrenzenden hannoverschen Provinzen) Schadenmeldungen über Hagelschläge, die zum Teil schon vor der Blüte der Hauptfrucht, des Roggens, eingetreten waren und auf den Anlag und die Entwicklung der Körner ihren nachteiligen Einfluss ausgeübt hatten. Spätere Schäden forderten die Salme und schlugen die reifen Körner an. Besonders war letzteres beim Jeser der Fall. Um die Schäden festzustellen, mußten die gebildeten Kommissionen manchen Tag unterwegs sein, das schwierige und unangenehme Amt des Abschöpfers auszuführen.

Nachdem sämtliche Schadensprotokolle eingegangen waren, zeigte die Zusammenstellung, daß alle Bezirke getroffen waren, selbstredend Bezirke mit einer großen Mitgliederzahl am schwersten. Folgende Uebersicht gibt ein Bild von den diesjährigen Schäden (einschl. Schöpfungsstoffen) im Versicherungsbereich der Gesellschaft:

Bezirk:	Mitglieder:	Hagelschaden:
Clappenburg	1303	71 634,50 Mm.
Damme	558	1 431, — "
Delmenhorst	179	217,60 "
Dumlage	451	23 387,75 "
Gieselich	103	342,50 "
Esjen	1312	11 748, — "
Freiesoboth	406	32 724,60 "
Hatten	243	2 034,70 "
Obne	175	487,90 "
Ubnigen	1792	110 063,99 "
Oldenburg	682	51 043,35 "
Wierthe	35	37,40 "
Barrel	156	5 329, — "
Wedda	799	22 900,20 "
Westerheide	389	41 526,80 "
Wilschhausen	786	113 274,70 "
Zwischenahn	408	305,20 "
	10 020	488 466,89 Mm.

Die Schäden verteilen sich im Geschäftsbereich ziemlich gleichmäßig nach allen Himmelsrichtungen, wiederum ein Beweis, daß es hagelreichere Gegenden nicht gibt. Keiner kann behaupten, daß das Dammländchen des Saachwerters über seinem Haupte nicht schwebt, und es ist nicht zu verstehen, wenn Landwirte, besonders jetzt in der Zeit der wirtschaftlichen Not, die geringen Prämien (in diesem Jahre 80 Pf. für 100 Mm. Versicherungssumme) scheuen, um sich vor schweren Schäden zu sichern.

Die Gesamtöhe der geschädigten Schäden wird den getroffenen Mitgliedern in kürzester Zeit voll, ohne Abzug für Sitro, Schöpfungsstoffen usw., ausbezahlt. Eine Rückzahlung findet nicht statt. Mit teilweiser Inanspruchnahme des nach der Infaktion wieder angekauften Reservefonds und mit Hilfe rechtlicher abendlicherer Rückversicherung kann die Gesellschaft reitlos ihre Verpflichtungen erfüllen. Wir hoffen und wünschen aber, daß das nächste Jahr uns mit noch schweren Hagelschäden verhoren möge.

Für Rücksendung unbenutzter Aufsätze, die nicht aufgenommen werden, wird keine Garantie übernommen. Die Redaktion.

Wetterbericht der Bremischen Landeswetterwarte.

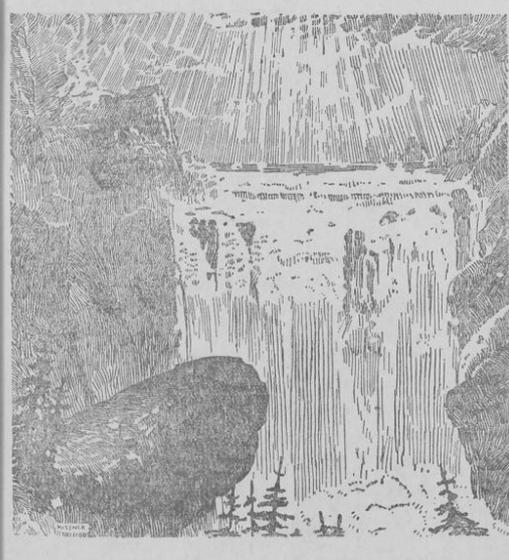
Zufolge Luftdruckanstiegs vom Westen her ist das große Zirkulationsystem weiter südlich gewandert. Kalte Polarluft bringt in seinen Rücken aber das Nordmeer südwärts, während wärmere ozeanische Luft über Großbritannien nach dem Festland zu sich ausgebreitet hat. Durch den Zusammenstoß beider Luftströme werden fortwährend im Nord- und Ostseegebiet Randstürmungen mit Nebelschlägen entwickelt. Ein erneuter Druckfall von Grönland gemeldet ist, wird diese Tätigkeit sich weiter fortsetzen und die Ausbildung einer günstigen Hochdrucklage verzögern.

Aussichten für den 22. Oktober: Zeitweise abnehmende westliche bis nordwestliche Winde, strichweise Dunst- oder Nebelbildung, tags wechslend bewölkt, Regen- und strichweise Graupelschauer, sehr kühl.

Aussichten für den 23. Oktober: Fortdauer der veränderlichen zu Schauer neigenden häufigen Witterung.

Mundint-Pragr. Hamburg, Bremen, Hannover, Kiel
 Hamburg 394,7. — Bremen 400. — Hannover 297. — Kiel 254,2.
Sonnabend, 22. Okt. 15.20: nur Kiel. Bericht des Landesarbeitsamtes Schleswig-Holstein: ● 15.20: Lübeck. ● 16.15: Hannover, Hamburg, Bremen: from West, abh. 22. Okt. 18.11. Mittw.: Ann. Andralis und das Norag-Deh. Ungarischer Markt, Vorken. Weiden. Wieder mögig ich die begebenen. Gehele Kholodie Dei Jägerne. Es muß ein Wunderbares sein. Ich liebe dich. Volante Nr. 2. Gaur. ● 16.15: nur Kiel: Heber zur Pauls, gelungen von C. Dorn. ● 17.15: Hamburg (alle Noragende); Dr. Heine; An den Quellen der Mühl. Vom Strahlenänger bis zum Bahndorfer. (Wanderleben). ● 16: Hamburg, Kiel, Bremen, Hannover: Heiteres Wobende. ● 18.55: Gnallig für Borgschiffene. ● 19.25: Hamburg (alle Noragende); Uebertr. aus dem Hamb. Stadtheater. „Capalleria rustiana“. (Syllianische Sauermeire). Der in einem Akt von Mascagni. Mittw.: Ann. Minidom. V. Samaz, Paula Ubergel, J. v. Scheit, Sophie Bod. Ort: Ein hüllianisches Dorf. — Der Balas. — Der in zwei Akten und einem Prolog von Bononallio. Mittw.: G. Gähler, Selene Falk, J. Gorenz, H. Schmar, J. Deiler. Ort: Bei Montalto in Kalabrien. — Anst. Konert.

Mundint-Programm Langenberg (Welle 468,8), Münster (Welle 241,9), Dortmund (Welle 283) aus den Bundesrängen Köln, Düsseldorf, Münster, Dortmund, Elberfeld.
 Es beudet: La. Langenberg, Mm. Münster, Do. Dortmund, El. Elberfeld. Der Sender ist ausgedrückt; zuerst in der Klammer wird der Sender genannt.
Sonntag, 22. Oktober, 13.10: Köln (La. Mm. Do): Konert. ● 14.30: Köln (La. Mm. Do): Wie bleibe ich gelind? ● 16: Köln (La. Mm. Do): Gdbbe. Das deutsche Turnfest 1922. ● 16.30: La. Mm. Do: Uebertr. aus dem Hans-Casos-Deus Gellenitiden unter erstmaliger Benutzung der größten Orgel-Deutshaus mit 21 klingenden Registern. ● 17.30: Köln (La. Mm. Do): B. Schärerbiel. Aus eigenen Werken. ● 18: Köln (La. Mm. Do): A. Stehle: Wühners Kantate Von deutscher Seele. ● 18.30: Münster (Mm. La. Do): Proi. Soli. Münster. Gem. in die engl. Sprache. ● 19: Elberfeld (La. Mm. Do): 1. Barmer Konventionen-Konert. Von deutscher Seele. Eine romantische Kantate nach Schöden und Gedichten von J. v. Eichendorff für vier Solistinnen, gem. Chor, 11. Ork. und Orak. von Fißner. Zeit: Generalauf- heber. Schöden. Mittw.: Bremen: Stadt. Orchester Bremen-Elberfeld. Barmer Singverein. Volte Leonard. Berlin (Sovran), Magda Spiegel. Frankfurt a. M. (Mm.) A. Richter, Köln (Zeno), A. Heber. Düsseldorf (Wahl). Goltz. Grote. Bremen (Orak). ● 21: Köln (La. Mm. Do): Er ist an allem schuld. Komodie in zwei Szenen von Leo Tolstoi. Ort: Bauernkübe mit abgeteiltem Ver- schlag. Anst. Köln (La. Mm. Do): Letzte Mitteilungen und Sportbericht. — Anst. Elberfeld (La. Mm. Do): Sammlut.



Naturkräfte im Geschäftsleben

Die Bäche folgen dem Gesetz der Schwere und rinnen zum Tal, sie vereinigen sich zum Strom und bilden eine Naturkraft von ungeheurer Gewalt. Es gibt auch geschäftliche Vorgänge, die wie eine Naturkraft wirken. Wenn Millionen von Verbrauchern sich in ihren Wünschen zusammenschließen und alle das gleiche Erzeugnis verlangen, so wirkt diese Nachfrage wie ein gewaltiger Strom, der

das Räderwerk des Geschäfts vorwärts treibt und es mit seinem Anwachsen zu immer höheren Leistungen befähigt. So ist OVERSTOLZ, die weitaus meistgerauchte Zigarette Deutschlands, bereits über das Qualitätsniveau der 5 Pfg.-Preislage hinausgewachsen und wird immer noch besser werden, je mehr Raucher ihre Vorzüge entdecken und diese Zigarette verlangen.

Haus Pflaumerburg
 • O • H • G •

Wall-Licht

Das brennendste Thema unserer Zeit!



FLUCH DER VERERBUNG

(Die nicht Mütter werden dürfen)

mit MARCELLA ALBANI, MALY DELSCHAFT, FRIEDA RICHARD, GEORG JOHN, FRITZ KAMPERS, LEOPOLD v. LEDBOUR, CARL DE VOGT

Regie: **ADOLF TROTZ**
Manuskript: **DR. CURT THOMALLA**

Der Film, den jeder gesehen haben muß!

Großes Beiprogramm

Spielzeiten: Freitag und Montag ab 5 1/2 Uhr
Sonntag ab 3 Uhr
Nur **Sonabend** v. 4-5 1/2 Uhr ermäßigte Preise
Parkett 50.-, Rang 80.-

Direkter Bezug ab Fabrik
verbilligt!

Apparate von Mk. 18 an
Günstige Teilzahlungsbedingungen
2500 DANKSCHREIBEN VORANSETZLOS
10000 DANKSCHREIBEN VORANSETZLOS

ALLE AUFTRÄGE VON 9-11-10-50 UHRN WIR PORTOFREI AUS.

Meinel & Herold Klügelthal Nr. 1289
Sprechapparatfabrik

National- und Kruppballen
mit einer und mehreren Schichten (Numm. und Preisangabe) faßt gegen Barzahlung
Raul Maunten, Berlin-Steglitz, Klippinger Straße 7.

Pelze und Besatzfelle
in großer Auswahl und noch zu bekannt billigen Sommerpreisen.
Samburger Pelzlager
Stau 1, Gandelshof, 1 Et.



Wie erfreut sich doch unser Herz

wenn wir durch kerngesegnete Geilde wandern - - - -
Korn, ja Korn, hat Kraft und gibt Kraft!
Ihre Wahl sei deshalb

„Seelig's kandiierter Kornkaffee“

das kräftige, aromatische und von Aerzten empfohlene Getränk für jede Familie.
1 Pfund für 50 Pfennig ergibt etwa 90-100 Tassen.
Zubereiten wie Bohnenkaffee.

Sancti Mariae Aemula Orla

Gemeinde Wiefelstede
Die Herbstwegeschau
findet am 1. Nov. d. J. statt. - Bis dahin sind die Wege gehörig aufzuräumen und zu spüren, die Gräben zu öffnen u. das Getreide zu entfernen. Vorgefundene Mängel werden gebührend **zabten**

Detassation Borbeck
Die Detassation in Höhe von 35.000 für die vom Genügt „Steuern“ gedeckten Zinsen können auch bis zum 1. November bei den Spar- u. Darlehnskassen Wiefelstede und Bloh eingezahlt werden. Bis dahin nicht eingegangene Gelder werden eingefordert.
Aug. Stolle

Verkauf
eines **Militär-Dienstpferdes**
Sonabend, den 22. Oktober 1927, vormittags 10 Uhr,
findet auf dem Hofe der Kaserne Ofternburg (13. Komp.) der Verkauf eines **ausgemusterten Pferdes** meistbietend statt.

Liefere **la trocken**
Maschinen torf
wagenweise ab Station Oldenburg, sowie fuhrweise ab Lager Torfplatz daselbst.

Torfwerk Jeddeloh II
Joh. Friedrichs. - Telephon Oldbg. 1073.

Junge Hühner, beste Eierleg., Skatolog gratis
Geflügelhof zum Straus, Buchen 86 (Baden)
Belegte Kuh
Kräuter, Neuenbrot
Einschliffe
Bettnäßen. Tobin bereitet d. Ihre Meth. Vom ersten Tage an, wo ich Gebrauch machte, bin ich das Lieb. los, schreibt Edw. Brandbacher in Hof. Alter und Geschlecht angeben. Ausfüllt sofort.
Anstalt Waffer, München Nr. 58, Hebedstraße 4.

Cierarzneimittel
nach altbewährten Rezepten. Hochwertiger
Futterkalk
(Marke Wefena).
Hirschapotheke
Oldenburg i. O., Ecke Staustr. - Abteinst.

Hollen bei Wiefelstede
Pfeifenklub „Eintracht“
Am Sonntag, dem 30. Oktober:
-BALL-
wogu freundlich einladen
Der Vorstand. Dir. Danken.

HUDE
Am Sonntag, dem 23. Oktober
Kleiner Ball
Sassband
Carl Wachtendorf



Männer der Arbeit!



Stets unlauter Euch Gefahr.
Tückischer noch als Schwungrad, Treibriemen und Hochspannung ist die unsichtbare Gefahr, die in der Luft liegt.
Dampf, Staub, giftige Gase, kalte Zugluft nach großer Erhitzung sind schlimme Feinde.
Die Erleichterung durch kühle Getränke ist nur eine momentane, die Erfrischung eine scheinbare.
Besten Schutz bieten die Wybert-Tabletten. Sie stillen den Durst, halten Mund und Kehle dauernd frisch und desinfizieren, ohne Magen und Zähne anzugreifen.



1 Mark
in Apotheken und Drogerien

Bezirk Oldenburg des Bundes Deutscher Radfahrer
Sonntag, den 23. Oktober:
Saalsportfest
Kunst- und Reigenfahren, Radballspiele mit nachfolgendem Ball im **Ziegelhof**
Beginn 19 Uhr
Kahrgelassenheit ab „Neuem Hause“
Eintrittsfreien sind zu haben im Bierengeschäft Salmer, Lange Str., Fahrradgeschäft Wiffers, Geisstraße
Uroengeschäft Vanßen, Kainhofstr.
Der Anreichter:
Radfahrerverein „Germania“ von 1895

Hundsmühler Krug
Saalschießverein Hundsmühlen
Am Sonntag, dem 23. Oktober:
Großes Preisschießen
mit nachfolgendem Ball
Anfang des Schießens 3 Uhr, des Balles 6 Uhr
Neuzeit Musik. Hierzu ladet freundlich ein
D. Wöbßen Der Vorstand

Gesangverein Germania Sandhatten
Am Sonntag, dem 30. Oktober 1927:
Stiftungsfest
bestehend aus
Gesangsvorträgen und Ball
im Vereinslokal. - Anfang 7 Uhr.
Es laden freundlich ein
Der Vorstand. Joh. Schwede.

Waldhaus Bloh
Schönster u. angenehmer Familien-Ausflugsort
Klub- und Damenzimmer täglich geöffnet
Jeden Sonntag ab 4 Uhr:

Reitklub „Frei Tempo“ hatten
Unsere diesjährige
Schnitzeljagd
findet am
Sonntag, dem 4. Dezember 1927
statt.
Abmarsch um 1 1/2 Uhr vom Vereinslokal.
Der Vorstand.

Gesellschafts-Ball
ff. Kaffee u. Gebäck - Salte u. warme Speisen
für Blöße u. gute Bedienung
für reichlich Sorge getragen
Am freundlichen Willkommen bitten
Dr. Trometer
NB. Der Wald prangt jetzt im schönsten Herbstschmuck. Die Wege sind trocken. D. D.

JACOBHALLE BREMEN
Ab 21. Oktober, abends 8 Uhr
Das glänzende
Freimarkts-Programm
Gesellschafts-Tanz
Eintritt 2 Mk. - - Bersprecher Nol. 336

Neuenwege Tanzfränzchen
Sonntag, den 23. Oktober:
Anfang 5 Uhr.
Hierzu ladet freundlich ein
H. Mohr
Im Restaurant: Pianella - Konzert



BURNUS
Barnusbrühe spart viel Mühe!
Das organische Wäsche-Einweichmittel
BURNUS
25 Pf.-Patrone für 3 Eimer Wäsche
60 Pf.-Patrone für 10 Eimer Wäsche